

## Im Sommer 2005 mit dem Wohnmobil nach Sibirien von Gisela & Jürgen Ziemann

*Vorwort: Auf unserer 1. Reise zum Baikalsee im Sommer 2002 hat uns ein Freund aus Omsk gesagt: „Wer einmal in Sibirien war, wird immer wieder kommen und diesen Bazillus in seinem Leben nicht mehr los werden“. Wie recht er damit hatte! Uns zieht es immer wieder nach Sibirien mit seinen großen Weiten, unberührten Flächen und gastfreundlichen Menschen. Genau das haben wir auch in diesem Jahr wieder angetroffen. Wie früher habe ich auch auf dieser Reise täglich kleine Aufzeichnungen über den Tagesablauf im Laptop aufgeschrieben, die ich wöchentlich über Satellit zur Familie nach Deutschland per Mail geschickt habe, um sie auf dem Laufenden zu halten. Diese Mail's sind nun wieder Grundlage für diesen Reisebericht.*

Samstag 21.5.2005, Start 16:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, sonnig

Meine Frau Gisela und ich verabschieden uns vom Rest der Familie. Wie immer sind wir voller Erwartung auf das, was vor uns liegt. Auf der nun beginnenden 3. Reise nach Sibirien begleitet uns wieder unser treuer Begleiter Murphy, ein achtjähriger Dobermannrüde. Das heutige Ziel ist der Autohof Theeßen an der A2 kurz vor Berlin. Die Fahrt verlief zügig und ohne Probleme. Gegen 20 Uhr kommen wir dort an und halten Einkehr im dortigem Restaurant. Nach einem Spaziergang mit Murphy legen wir uns schlafen.

Unser Nachtplatz N 52,14.207, E 12,03.711, Tageskilometer: 398



Sonntag 22.5.2005, Start 8:10 Uhr Ortszeit, Wetter: 23°, sonnig

Nach gutem Frühstück starten wir gegen Osten. In Elbag/Polen wollen wir einen Funkamateurladen besuchen, der mich vor einiger Zeit zum Besuch nach Polen eingeladen hat. Weil es Sonntag ist gibt es wenig Verkehr auf den Straßen und wir sind schon bald am Grenzübergang Stettin. Wie wir erwartet haben, ist die Abfertigung eine Sache von Minuten. Auch in Polen ließ es sich zügig fahren und gegen 16 Uhr habe ich mich, wie vorher verabredet, mit Edward SP2QCQ auf 145.500 Mhz getroffen. Er hat uns zu seiner Wohnung dirigiert und zum Kaffee eingeladen. Übernachtet haben wir auf dem Campingplatz Elbag. Später haben wir noch gemeinsam mit Edward und seiner Frau Zenona SQ4CQC zu Abend gegessen.

Unser Nachtplatz N 54,09.193, E 19,23.658, Tageskilometer: 665

Montag 23.5.2005, Start 7:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 23°, sonnig

Schon früh war ich mit Murphy spazieren. Heute wollen wir nach Slenis-Camping bei Trakai in Litauen kommen. Den Platz haben wir schon mehrmals benutzt und es gibt dort auch ein Restaurant.



Die Grenzabfertigung nach Litauen verlief auch hier ohne Probleme und hat nur Minuten gedauert, die EU macht es möglich. In Mariapole haben wir uns, weil es eine neue Trasse gab und eine Beschilderung fehlte, etwas verfahren. Um 16:15 Uhr sind wir am Slenis-Camping angekommen. Leider war der gesamte Platz von einem holländischen Campingclub gemietet, so dass wir nur noch einen Stellplatz am Rand bekamen. Zum Abend haben wir im Restaurant auf dem Campingplatz gegessen und waren mit dem Essen wie immer zufrieden.

Unser Nachtplatz N 54,40.055., E 24,55.716, Tageskilometer: 530

Dienstag 24.5.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 26°, sonnig

Wir haben als erste Gäste am Morgen den Platz verlassen und wollen, wenn es möglich ist, noch heute nach Russland einreisen. Über Kaunas fahren wir nach Daugapils in Lettland. Auch diese Grenzabfertigung ist nur noch eine Formsache gewesen und war in kurzer Zeit erledigt. Bis zum russischen Grenzübergang Zilupe waren es noch ca. 180 km. Gegen 15 Uhr kommen wir dort an und das übliche Theater mit der Zuordnung Lkw / Pkw begann wieder. Wir haben uns extra eine Beschriftung „Tourist - going to Siberia“ in großen Buchstaben vorne auf die Front vom Womo geklebt, um dieses Problem auszuschalten. Nach einigen Sprüchen von Gisela mit dem Grenzer an der 1. Schranke haben wir dann den Laufzettel für Pkw doch bekommen. Bei der Abfertigung sind alle Grenzer freundlich und hilfsbereit. Besonders bei der neu eingeführten obligatorischen

Haftpflichtversicherung für das Womo haben sie uns geholfen. Das Dokument für die Einfuhr des Autos ist aber zu unserem Leidwesen nur für 1 Monat ausgestellt worden, sonst waren es 2 Monate. Wir haben trotzdem versucht die Bescheinigung für die Dauer des Visums zu bekommen, aber Fehlanzeige. Nach 1,5 Stunden ist alles überstanden und wir sind nach 130 km auf der M9 in Richtung Moskau auf eine uns bekannte Aftastajanka gefahren, auf der wir übernachten. Vorher haben wir noch 450 Liter Diesel gebunkert, 12,30 Rubel / Liter = 35 Cent.

*Eine Aftastajanka ist meistens ein eingezäunter Parkplatz, der in der Nacht bewacht wird. Hier übernachten die Lkw-Fahrer aber auch viele Russen, die im Pkw unterwegs sind. Häufig befindet sich hier auch ein kleines Hotel in dem die Fahrer für die Nacht ein Zimmer mieten können.*

Unser Nachtplatz N 56,19.235, E 30,08.022, Tageskilometer: 560

Mittwoch 25.5.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Gut ausgeschlafen und wie immer erst nach gutem Frühstück starten wir. Unser heutiges Ziel soll auf jeden Fall deutlich östlich Moskau liegen. Zu unserem Bedauern ist der Zustand der M9 schlechter als wir ihn in Erinnerung hatten. Erst im Oblast Moskau, kurz bevor die Autobahn beginnt, wird die Straße wieder besser. Nach einer Mittagspause erreichen wir gegen 14:30 Uhr den Moskauer Ring. Wie



fast immer sind alle 6 Fahrbahnen rappellvoll. Trotzdem geht es zügig weiter und nach knapp 1 Stunde nehmen wir die Ausfahrt zur M7 in Richtung Osten nach Vladimir. Wir beschließen im Dorf Novoginsk zu übernachten, 2003 waren wir auch hier. Als wir unseren Nachtplatz anfahren erkennen uns die Leute vom benachbarten Haus sofort wieder und es ist kein Problem auf dem kleinen Bolzplatz vor dem Haus zu übernachten. Wir unterhalten uns noch über 1 Stunde mit der Frau und bereiten dann unser Abendessen vor, Pellkartoffeln mit Hering und Salat. In der Nacht regnet es kräftig.

Unser Nachtplatz N 55,49.935, E 38,22.725, Tageskilometer: 550

Donnerstag 26.5.2005, Start 830 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, bedeckt + Regen

Vor der Abfahrt bedanken wir uns noch bei unseren „Nachbarn“ und düsen auf der M7 weiter nach Osten. In Vladimir ist die Brücke über den Kljasma gesperrt und so geht es ca. 15 km zurück um auf eine Umleitungsstrecke zu kommen. Nach mehrmaligem fragen finden wir die richtige Straße. 7 km vor Vladimir und ca. 1 km vor dem Örtchen Jurewec geht es rechts ab nach Murom (südliche Richtung) und nach einigen Kilometern kommt ein Richtungsschild M7 / Kazan. Es ist eine Autobahn ähnliche Straße und sie führt uns weiter östlich wieder auf die M7. Das Wetter wird jetzt immer schlechter, der Straßenverkehr nimmt ständig zu und die Straßen sind teilweise katastrophal. Es bilden sich Kilometer lange Kolonnen. Wir fahren kurz vor 18 Uhr eine Aftastajanka bei Jadrin an. Die Nacht kostet 90 Rubel und der Platz ist gepflegt. Der Parkplatz ist jetzt noch leer und so können wir uns eine ruhige Ecke aussuchen.

Unser Nachtplatz N 55,59.526, E 46,11.882, 580

Freitag 27.5.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, sonnig

Morgens habe ich erst mal die Fenster, Spiegel, Lampen und Türen etwas gereinigt. Den Dreck hätte ich auch mit einem Spachtel abmachen können. Das Wetter ist wieder schön und wir fahren durch die Republik Tartastan, immer auf der M7 Richtung Osten. Die Straßen sind nun wieder gut und wir kommen zügig voran. Erst überqueren wir bei Kazan die Wolga und später auch noch bei Nabereznje Celny den Strom Kama. Hier müssen wir 50 Rubel Brückenzoll zahlen. In Nabereznje Celny wird der bekannte KAMAZ LKW gebaut. Wir wollen heute nicht so lange fahren und finden eine Aftastajanka bei Menzelinsk, M7 Kilometerstein 1104. Die Anlage ist sehr gepflegt, kostet 70 Rubel für die Nacht und hat auch ein kleines Restaurant das wir auch aufsuchen. Wir bestellen uns Hähnchenkeule mit Kartoffelpüree, einem kleinen Salat und ein Bier für 225 Rubel, das entspricht etwa 6,50 Euro.



Unser Nachtplatz N 55,42.657, E 53,03.590, Tageskilometer: 520

Samstag 28.5.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 17°, bedeckt

Ich habe erst mal unsere Uhr auf Ortszeit gestellt, + 4 Stunden. Von unserem Nachtplatz in Menzelinsk aus fahren wir weiter auf der M7 Richtung Osten. Nach ca. 10 km werden wir von der Miliz angehalten und dürfen wegen einer Geschwindigkeitsüberschreitung in einer Baustelle 100 Rubel spenden. Die Baustelle war aber schon lange, etwa 3 km vorbei, aber eine Aufhebung der Beschränkungen gab es auch nicht. Wir kennen das Spielchen ja noch von den Vorjahren und haben auch nicht viel protestiert. Auf der Strecke kauft Gisela in einem Magazin noch ein Brot für 11 Rubel ein. Nun nähern wir uns der Stadt Ufa.

*Ufa ist die Hauptstadt der Republik Baschkortostan, Russland. Sie liegt an der Mündung der Flüsse Ufa und Djoma in die Belaja etwa 100 km westlich des Ural und hat 1.040.000 Einwohner. Die Stadt zieht sich in einer Länge von ca. 50 km von Südwest nach Nordost und nimmt eine Fläche von 753,7 km<sup>2</sup> ein. Vorherrschende Religionen sind der Islam und das Christentum in Form der Russisch-Orthodoxen Kirche. Ufa ist Universitätsstadt und der Sitz der Zentrale der hohen Geistlichkeit der Muslimen des europäischen Teils Russlands, außerdem Sibiriens und Kasachstans. Industriell ist Ufa durch die Erdölindustrie geprägt. Seit Mai 2004 wird Ufa auch von der Lufthansa angefliegen.*

Damit wir nicht durch die Stadt fahren müssen, wechseln wir schon westlich von Ufa auf die M5. Wir benutzen bei Kilometerstein 1319 wieder die südlich führende Verbindungsstraße zur M5, auf der wir dann weiter in Richtung Celjabinisk fahren. Nun liegt der Ural vor uns, den wir auf einer Strecke von ca. 200 km durchfahren müssen. Es gibt hier keine große Steigungen wie wir früher erwartet hatten. Die höchste Erhebung ist unter 1000 m. Die Straßen sind hier, wie auch bei den früheren Reisen, deutlich schlechter und wir werden alle drei tüchtig durchgeschüttelt. Murphy beschwert sich dann immer und legt sich hinten im Wagen hin.



*Das Uralgebirge geht im Osten in das große Tiefland über, die Sibirische Senke. Hoch im Norden berührt der Ural fast die Karasee, 2500 km südlicher das Vorland zum Aralsee und die kasachische Steppe. Auf der europäischen Seite senkt sich das Gebirge zur Osteuropäische Ebene ab. Es ist Quellgebiet vieler großer Flüsse z.B. der 2400 km langen, die Ufa und Samara. Im allgemeinen geografischen Verständnis bildet das Ural-Gebirge – zusammen mit dem gleichnamigen Fluss – den Grenzverlauf zwischen Europa und Asien. Die "beiden Urale" teilen somit den Großkontinent Eurasien in zwei sehr ungleiche Kontinente (Fläche 10,4 bzw. 43,8 Millionen km<sup>2</sup>).*



Um 16 Uhr erreichen wir „ASIA“. Das ist der Punkt an dem die Grenze zwischen Europa und Asien verläuft. Leider ist hier zur Zeit eine große Straßenbaustelle und das Material für den Straßenbau ist auf dem Parkplatz gelagert, so dass die vielen Händler, die sonst hier mit ihren Verkaufsständen waren, keinen Platz haben. Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter und nach 1 Stunde parken wir bei einem Hotel mit einer kleinen Aftastajanka beim Dorf Trawniki für die Nacht (60 Rubel).

Unser Nachtplatz N 54,54.700, E 60,32.122, Tageskilometer: 600

Sonntag 29.5.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 14°, bedeckt

Es hat in der Nacht geregnet und deshalb ist der unbefestigte Parkplatz auf dem wir parken eine Matschfläche. Mit Murphy kann ich hier nicht raus und wir fahren darum ohne Frühstück bis zu einer Wiese am Dorfrand weiter. Hier haben wir 2002 schon einmal gestanden und ich gehe mit Murphy Gassi. Nach dem Frühstück wasche ich noch die Scheiben, Spiegel und Lampen und wir fahren über die M5 weiter nach Celjabinisk. In Celjabinisk leben 1,1 Millionen Einwohner und es gibt viel Schwerindustrie. Hier benutzen wir, wie auch schon früher, die nördliche Stadtumgebung um nicht durch die Stadt zu fahren. Als nächster größerer Ort kommt Kurgan. Hier verlassen wir die M5, die zwar weiter nach Omsk unserem nächsten Ziel führt, aber durch Kasachstan verläuft, wofür ein extra Visum benötigt wird. Deshalb fahren wir weiter über die M53 nach Norden und später über die 1P402 in östliche Richtung nach Omsk. Vor Ischim halten wir auf einem bewachten Parkplatz wo wir auch übernachten. Es hat den ganzen Tag über geregnet und alle nicht befestigten Flächen sind



Schlammwüsten. Es ist sehr schwierig mit dem Hund raus zu gehen. Er kommt mit dicken, verschlammten Pfoten zurück. Hoffentlich ist es morgen besseres Wetter.  
Unser Nachtplatz N 56,26.260, E 68,24.971, Tageskilometer: 690

Montag 30.5.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 12°, bedeckt

Auch heute morgen frühstücken wir nicht am Übernachtungsplatz, sondern fahren ein Stück weiter und suchen eine Wiesenfläche an der Murphy laufen kann und nicht als Schlammpaket zurück kommt.

Im Waschraum haben wir Gasgeruch bemerkt und ich prüfe die Gasanschlüsse, aber ohne sichtbaren Erfolg und drehe deshalb die graue 5 kg Gasflasche zu. Als nach kurzer Fahrt bei der Frühstückspause wieder ein starker Gasgeruch da ist, gehe ich der Sache noch mal nach und bemerke, dass der Brenner, der auf der kleinen blauen Gaz-Flasche aufgeschraubt ist, sich durch die Rüttelleien gelockert hat und dadurch etwas Gas ausgetreten ist. Nach dem Frühstück fahren wir auf der 1P402 weiter nach Omsk. Wir haben beschlossen, erst einmal zu unserem Freund Alexander Schweizer zufahren. Wir kennen ihn aus den Vorjahren und dort gibt es eine gute Aftastajanka.



Unseren alten Freund und Funkamateurl Yuri, der ebenfalls in Omsk wohnt, wollen wir erst auf der Rückreise besuchen. Die Straße ist jetzt stellenweise sehr schlecht und nur im Schrittempo zu befahren. Der Verkehr ist nun deutlich weniger geworden als weiter westlich. Auf einem guten Straßenabschnitt fahre ich auch mal schneller und werde 30 km vor Omsk dann auch prompt mit 92 kmh angehalten. Nach kurzer Verhandlung gebe ich 300 Rubel und wir können weiter fahren, natürlich ohne Quittung. Um 18 Uhr erreichen wir unser Ziel bei Straßenkilometer 652 auf der M51. Herr Schweizer ist nicht mehr in seinem Büro, aber nach einem Telefonat durch einen seiner Wachmänner kommt er in einigen Minuten angebraust. Die Begrüßung ist herzlich und wir müssen erst mal mit in sein Büro kommen. Er fragt sofort was er für uns machen kann, so sind die Russen nun mal. Im folgendem Gespräch hat er uns von seiner Familie berichtet und dass er im Herbst nach Deutschland kommt um ein Auto zu kaufen. Bei kleinen Sprachproblemen hat er einfach seine in Deutschland lebende Schwester angerufen, die dann die Übersetzung gemacht hat. Erst nach fast 2 Stunden können wir uns verabschieden. Wir parken für die Nacht nicht auf der Aftastajanka, sondern in einem gesonderten Bereich seiner Firma.



Unser Nachtplatz N 55,00.191, E 74,36.245, Tageskilometer: 500

Dienstag 31.5.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 10°, sonnig

Für 9 Uhr sind wir wieder mit unserem Freund Alexander Schweizer verabredet. Mit seinem Pkw fahren wir in rasanter Fahrt nach Kalatschinsk, der nächsten Stadt, um unser Visum registrieren zu lassen. Es ist sehr wichtig, dass mindestens 1 Stempel von einer Ausländerbehörde im Pass ist, sonst kann es bei der Ausreise zu Problemen kommen. Alexander ist dort eine sehr bekannte und bedeutende Persönlichkeit. Unsere Pässe gibt er einer uniformierten Frau mit mehreren Sternen auf dem Schulterrevers mit. Danach geht es zur Bank, damit wir Euro in Rubel tauschen können. Auch hier geht gleich eine Nebentür auf und wir werden sofort in einem separaten Raum bedient und müssen nicht am Schalter anstehen. Jetzt zeigt uns Alexander noch sein neues Haus, in das er im September einziehen will. Er hat alles selbst geplant und es ist alles sehr großzügig gebaut. Nun geht es weiter um unsere Pässe wieder zu holen und dann zu unserem Womo. Für die Prozedur der Registrierung haben wir bei den letzten Reisen jeweils immer mehrere Tage benötigt. Gegen 11 Uhr verabschieden und bedanken wir uns bei Alexander und fahren nun zum 70 km entfernten Nisch Omka. Hier wohnen die Eltern von Elena, einer Studentin die in Bochum studiert und zur Zeit ihre Diplomarbeit



schreibt. Hier wohnen die Eltern von Elena, einer Studentin die in Bochum studiert und zur Zeit ihre Diplomarbeit

schreibt. Sie hatte uns gebeten, einige Sachen für die Eltern mitzunehmen. Der Vater von Elena, Alexander, und seine Frau Sinai hießen uns herzlich willkommen. Wir waren ja per Telefon von Elena schon angekündigt. Nach kurzem Gespräch mit unseren Gastgebern gab es Essen, Pelmini, Salat, Tomaten und Gurken, Piwa, Chljep und Gebäck. Nach dem Essen haben wir uns zurück gezogen und angekündigt, dass wir am frühen Morgen aufbrechen möchten.

Unser Nachtplatz N 55,26.164, E 74,56.980, Tageskilometer: 90

Mittwoch 1.6.2005, Start 6:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 8°, Regen

Wie angekündigt starten wir auch früh. Unsere Gastgeber lassen es sich aber nicht nehmen uns zu verabschieden. Mit „stschisliwawa puti“, gute Reise, und der Einladung auf dem Rückweg wieder zu kommen, sowie einer Plastiktüte voll Kartoffeln, damit wir nicht verhungern, fahren wir ab. Der direkte Weg nach Novosibirsk führt von Nisch Omka aus über eine sehr marode Straße. So fahren wir lieber erst in westliche Richtung zurück nach Kalatschinsk, wo wir wieder auf die M51 kommen. Prompt ist Alexander Schweizer wieder zur Stelle und winkt uns auf seine Aftastajanka. Wir wechseln noch einige Worte und berichten von unserem Besuch in Nisch Omka, bevor wir in Richtung Novosibirsk weiter fahren. Die Strasse ist gut und wir können über große Strecken schnell fahren, so dass die 600 km bis zu unserem Ziel nicht so lang werden. In Novosibirsk haben wir vor, bei alten Bekannten zu übernachten. Wir haben allerdings keine Adresse, sondern nur GPS- Koordinaten von unserem damaligen Standplatz in einem Industriegebiet. Wir kommen trotz erheblichem Verkehr im Großraum von Novosibirsk ohne Probleme gegen 17 Uhr an. Beim Wachdienst am Firmengelände sagen wir, dass wir zum Chef Alexander möchten, und werden nach einigen Minuten durchgelassen und auf einen Standplatz eingewiesen. Alexander und sein Sohn Sergej kommen bald und laden uns in ihr Büro ein. Vorher zeigen sie uns noch stolz die mächtig erweiterten Firmengebäude. Wir werden beim Rundgang den verschiedenen Abteilungsleitern/innen vorgestellt. Die Büros sind vom Feinsten eingerichtet und die Firma scheint gut zu laufen. Es werden hier Wohnungsdekorationen, Kurzwaren und andere aus Textilien bestehende Sachen gefertigt. Wir erfahren, dass über 500 Mitarbeiter beschäftigt werden. Beim Tee fragte uns Alexander ob wir Probleme haben und ich erklärte, dass die Frontscheibe gerissen ist und ich sie gerne ausgewechselt hätte. Vater und Sohn telefonierten nun eine halbe Stunde lang und sagten, dass morgen ein Fachmann kommt der uns weiter hilft. Wir wollen die Zeit der Beiden nicht länger beanspruchen und verabschieden uns für den Tag. So habe ich auch mal Zeit um einige Mails zu Freunden in Deutschland zu schicken.



*Novosibirsk ist die größte Stadt Sibiriens und hat offiziell 1,5 Mio. Einwohner. Sie liegt am Ob und ist erst vor 110 Jahren als Bahnarbeitersiedlung gegründet worden. Hier gibt es auch einen internationalen Flughafen mit einer direkten Flugverbindung nach Frankfurt. In Novosibirsk befindet sich auch das deutsche Konsulat, das wir auf allen unseren Reisen aufgesucht haben. Der Straßenverkehr ist so wie in Berlin oder Hamburg und die Stadt wächst laufend. Unsere Freunde sagten uns, dass die Einwohnerzahl wegen der Landflucht heute nahe der 2 Millionen Grenze liegt.*

Unser Nachtplatz N 55,00.444, E 82,52.493, Tageskilometer: 625

Donnerstag 2.6.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 8°, bedeckt und etwas Sonne



Damit wir nicht von unseren Russen am frühen Morgen überrascht werden stehen wir schon früh auf. Ich mache mit Murphy meine Runde. Hier in einem ehemaligen staatlichen Großbetrieb hat Alexander seine Firma angesiedelt. Das ganze Umfeld ist sauber und geordnet. Aufgefallen ist mir die soziale Einstellung der Geschäftsführung und der familiäre Umgang mit den Mitarbeitern. Um 10 Uhr kommt Alexander und wir



fahren unseren MAN in eine tiptop saubere Werkstatthalle. Unser Fachmann kommt aber erst gegen 11:30 Uhr. Die Reparatur dauert bis fast 18 Uhr. Der Riss ist mit einem Kunststoffkleber ausgefüllt worden, der mit UV-Licht ausgehärtet wurde, Kosten 2300 Rubel.

Kurz darauf bedanken und verabschieden wir uns von unseren Freunden und starten in Richtung

Kurgan. Sergej lässt es sich aber nicht nehmen, uns noch aus der Stadt auf den richtigen Weg zu bringen. Nach knapp 100 km, vor dem Kilometerstein 100, übernachteten wir bei einer kleinen Gastiniza an der M53.

Unser Nachtplatz N 55,34.654, E 83,57.845, Tageskilometer: 100

Freitag 3.6.2005, Start 7:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 8°, sonnig



Auf unseren Nachtplatz konnte ich mit Murphy wegen der Matsche nicht raus und so sind wir ohne Frühstück gestartet, das wir dann aber nach einigen Kilometern ausgiebig an einem Seitenweg nachgeholt haben. Unsere Strecke geht heute über Kemerovo, Marinsk, Bogotol weiter in Richtung Krasnojarsk. Dort überqueren wir den Jenissei. Die Straßen sind zum Teil sehr gut und es gibt nur wenige schlechte Abschnitte. Eine Überraschung hatten wir auch, es hat tagsüber nicht geregnet, sonst gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Unser Nachtplatz N 56,11.356, E 91,22.874, Tageskilometer: 605

Samstag 4.6.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 17°, bedeckt

Wir starten wie immer gut ausgeruht und nach gutem Frühstück. Für Murphy halten wir nach einigen Kilometern an einem Seitenweg an, wo er schön laufen kann. Heute werden wir die ersten Teilstücke der unbefestigten Magistrale erreichen. Am frühen Nachmittag fahren wir einen Parkplatz mit einem Hotel an und überlegen, ob wir für die Nacht hier bleiben. Wir entschließen uns, noch bis zu einem uns bekannten Platz an einer Tankstelle, weiter zu fahren. Vor uns liegt nun eine besonders schlechte Wegstrecke. Und so gegen 18 Uhr hat uns dann auf dieser schlechten Wegstrecke ein Plattfuss überrascht. Nun ging es zur Sache, nur gut, dass ich früher schon mal einen Reifenwechsel auf dem Hof geübt habe. Mit 2 Wagenheber und diversen Holzklötzen habe ich den Wagen angehoben um das ca. 150 kg schwere Rad wechseln zu können. Zwischendurch gab es



durch einen kräftigen Schauer noch eine Zwangspause. Nach

3 Stunden und einer kleinen Stärkung ging nun die Fahrt weiter. Die Fahrbahn war weiterhin sehr schlecht und so schleichen wir nur mit 30 kmh vorwärts. Eine Übernachtungsmöglichkeit gab es nicht und so mussten wir leider auch noch in der Dunkelheit fahren. Erst um Mitternacht haben wir einen Nachtplatz gefunden. Es war eine kleine Gastiniza, wo wir auch noch essen konnten. Es gab eine leckere Borschtsch Suppe mit Brot.

Unser Nachtplatz N 55,05.281, E 98,49.805, Tageskilometer: 640

Sonntag 5.6.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 8°, sonnig

Wir haben etwas länger geschlafen. Zum Frühstück fahren wir wieder erst noch ein Stück weiter, wo auch Murphy laufen kann. Das Wetter ist gut und so versuchen wir heute bis Irkutsk zu kommen. Aber



wir haben noch einige schlechte Wegstrecken vor uns. Bis zu dem am Vortag nicht erreichten Platz bei der Tankstelle konnte ich einigermaßen flott fahren, aber danach kam wieder eine sehr schlechte Strecke. Asphalt mit Loch an Loch und Schotter mit Lehm durchsetzte Wege wollten nicht enden. Im Schnitt sind wir 25 – 30 kmh gefahren. Erst bei Tulon wurde die Straße wieder für russische Verhältnisse normal befahrbar. Man kann sagen, dass von Kansk bis Tulon, abgesehen von kurzen Stücken, es sich nur um schlechte Wegstrecken handelt. Nach einigen Pausen sind wir dann um 19:30

Uhr in Irkutsk angekommen. Andreas, den ich telefonisch informiert hatte, hat uns am Angaraufer vorm Hotel Baikal begrüßt. Für die Nacht bleiben wir auf dem Hotelparkplatz.

Unser Nachtplatz N 52,16.980, E 104,16.409, Tageskilometer: 550



*Irkutsk, das Paris des Ostens, wurde 1661 am Ufer der Angara gegründet und ist mit 600 000 Einwohner die größte Stadt am Baikalsee. Es gibt hier einen großen nationalen Flughafen der zur Zeit für internationale Flüge ausgebaut wird. Hier ist durch eine Staustufe der Angara ein großes Wasserkraftwerks entstanden das Strom für die gesamte Region liefert. In Irkutsk gibt es 4 Universitäten und 2 große internationale Hotels. Bis zum bekannten touristischem Ort Listwianka am Baikalsee sind es rund 70 km. Die Oblast Irkutsk wird von Irkutsk aus verwaltet und liegt im südlichen Sibirien am Westufer des Baikalsee. Sie reicht jedoch weit nach Norden ins mittelsibirische Bergland hinein. Die wichtigsten Flüsse sind die Angara im*

*Westen sowie die Unterläufe der Lena, der Unteren Tunguska und des Tschona im Norden der Oblast. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen zählen der Bergbau (Gold, Kohle, Eisenerz), die Energiegewinnung durch große Flusskraftwerke, die Aluminiumerzeugung und die chemische Industrie. Die Bevölkerungsdichte beträgt 3,5 Einwohner/km<sup>2</sup>.*

Montag 6.6.2005. Wetter: 12°, bedeckt

Wir haben uns erst mal richtig ausgeschlafen und sind dann auf die Suche nach einer Reifenwerkstatt gegangen. Der 2. Versuch ist eine Conti-Vertretung geholfen. Der Übeltäter 400gr schwerer Reifendecke gebohrt aufgerissen und nicht einen Ersatzschlauch an Deutschland vulkanisiert, nur von innen mit einem



repariert. Weil so aber Wasser in die Decke eindringen kann, habe ich das reparierte Rad als Reserverad genommen und will es in Bochum vulkanisieren lassen. Für die Reparatur haben wir 600 Rubel = 17 Euro bezahlt. Die Werkstatt war modern ausgestattet und verfügte besonders im Pkw-Bereich über die modernsten Geräte zum Wechseln und Wuchten der Reifen und Lasergeräte zur Spurvermessung. Anschließend haben wir im Großmarkt Bier, Gemüse und Brot eingekauft um unsere Vorräte wieder aufzufüllen. Danach sind wir zu unserer Freundin Nelli gefahren die wir aus den Vorjahren kannten und haben ihr einen Kurzbesuch abgestattet. Sie war natürlich sehr überrascht und konnte es kaum fassen, dass wir wieder in Irkutsk sind. Seit unserem letzten Besuch 2003 hat sie von uns keine Nachricht mehr bekommen, obschon

war erfolgreich. Im Norden von Irkutsk und dort haben uns die Leute sofort war ein 20 cm langer und fingerdicker Gleisnagel, der sich durch die hatte. Unser Schlauch war weit mehr verwendbar, ich hatte allerdings Bord. Der Reifen wurde nicht wie in sondern



repariert. Weil so aber Wasser in die Decke eindringen kann, habe ich das reparierte Rad als Reserverad genommen und will es in Bochum vulkanisieren lassen. Für die Reparatur haben wir 600 Rubel = 17 Euro bezahlt. Die Werkstatt war modern ausgestattet und verfügte besonders im Pkw-Bereich über die modernsten Geräte zum Wechseln und Wuchten der Reifen und Lasergeräte zur Spurvermessung. Anschließend haben wir im Großmarkt Bier, Gemüse und Brot eingekauft um unsere Vorräte wieder aufzufüllen. Danach sind wir zu unserer Freundin Nelli gefahren die wir aus den Vorjahren kannten und haben ihr einen Kurzbesuch abgestattet. Sie war natürlich sehr überrascht und konnte es kaum fassen, dass wir wieder in Irkutsk sind. Seit unserem letzten Besuch 2003 hat sie von uns keine Nachricht mehr bekommen, obschon Gisela mehrmals geschrieben hat. Auch über Andreas hat die Übermittlung von Grüßen nicht funktioniert. Um 18 Uhr waren wir mit Andreas in der Stadt verabredet, um eine russische Telefonkarte für unser Handy zu kaufen. Der Treffpunkt war allerdings nicht so klar, so dass Andreas mit einer Stunde Verspätung kam. Schnell waren wir dann in einem supermodernen Telefonladen. Für die Simcard musste ich 150 Rubel = 4,30 Euro bezahlen inklusive 100 Freieinheiten. Dann habe ich noch gleich 30 Euro Guthaben eingezahlt. Unser Telefonkonto stand nun auf 900 Einheiten. Anschließend haben wir Andreas in ein recht rustikales Restaurant an der Uliza Karla-Marxa zum Essen eingeladen. Das Essen war gut und die Atmosphäre angenehm. Zum Übernachten sind wir mit zur Wohnung von Andreas gefahren, wo wir schon 2002 einige Tage vor dem Haus gestanden haben.



Unser Nachtplatz N 52,17.168, E 104,18.558, Tageskilometer: 30

Dienstag 7.6.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 12°, bedeckt, später Sonne und Schauer

Um 9 Uhr haben wir uns von Andreas, der zur Arbeit ging, verabschiedet und an einer öffentlichen Wasserstelle Wasser gebunkert. Das ganze hat allerdings etwas länger gedauert, weil gegenüber der Zapfstelle eine Schule war und die Kinder die Blumenbeete mit Sommerblumen bepflanzten und natürlich dazu anschließend viel Wasser benötigten. So kamen dann so um die 15 Wasserträger laufend mit Eimern über die Straße und holten Wasser und ich habe dann in Abständen den



Tankvorgang unterbrochen. Anschließend sind wir zu unserer Wiese an der Angara, bei Straßenkilometer 46 auf der Straße nach Listwianka, gefahren und fanden alles so wie vor 2 Jahren wieder vor. Nur einige einfache Grillhäuschen waren neu aufgestellt. Murphy war außer Rand und Band. Er jagte über die mit Gras bewachsenen Flächen wie ein Wilder und kannte sich genau aus. Wir haben unseren alten Platz mitten auf der Freifläche wieder eingenommen. Nach ausgiebigem Mittagessen und einer Pause ging es dann ans

Wagenwaschen. Wir haben Wasser aus der Angara gepumpt und den Dreck erst mal kräftig eingeweicht. Mit der Waschbürste waren 3 und mehr Arbeitgänge nötig um den Schmutz runter zu kriegen. Aber auch das ging problemlos, denn Wasser war ja ausreichend vorhanden. Ein kleiner Schauer hat unsere Arbeit kurz unterbrochen. Später hat Gisela dann den Staubsauger angeworfen und im Womo gesaugt. Nach 3 Stunden war das Größte erledigt und einen Cappuccino haben wir uns verdient. Jetzt war auch die Sonne voll da und wir konnten zum 1. Mal draußen sitzen. Zum Abendessen gab es Bratkartoffeln, Geflügelschnitzel, Gurken-Tomatensalat und Piwa Baltika 7.

Unser Nachtplatz N 52,00.022, 104,39.693, Tageskilometer: 85

Mittwoch 8.6.2005, Wetter: 17°, bedeckt

Wir haben uns gut ausgeschlafen und ausgiebig gefrühstückt. Murphy freut sich über die Freiheit die er hier hat. Am Vormittag kommen Leute, die für 2 Touristen ein Picknick vorbereiten. Wir kommen mit ihnen schnell in Kontakt. Sie wohnen in Irkutsk und arbeiten in der Tourismusbranche. Eine Stunde später wurden dann auch die Gäste, 2 Engländer, gebracht und machen sich über den gedeckten Tisch her. Am Nachmittag klingelt das Handy und Horst aus Bautzen war dran. Er war soeben in Irkutsk angekommen und



fragt nach dem Weg. Wir hatten ihn und noch ein Womo westlich Omsk getroffen und angeboten hier an der Angara unseren Platz mit ihnen zu teilen. Ich habe ihm den Weg erklärt. Aber erst am Abend treffen sie ein. Gerd, der das andere Womo



fuhr, hatte einen Verkehrsunfall verursacht und die Unfallaufnahme durch die Polizei hat einige Stunden gedauert. Horst & Marianne aus

Bautzen mit Magirus und Gerd & Claudia aus Paderborn auch mit Magirus sind sehr erfreut über den wunderschönen Platz. Nach einer landesüblichen Begrüßung mit einem Schluck Wodka hatten die Vier viel zu erzählen.

Donnerstag 9.6.2005, Wetter: 15°, bedeckt

Unsere Freunde waschen erst mal die Fahrzeuge. Dazu holen sie sich mit Hilfe meiner Pumpe Wasser aus der Angara. In der Nacht hatte es noch reichlich geregnet und so war der Dreck schon vorher gut eingeweicht. Für den Abend haben wir Holz für ein Lagerfeuer geholt, konnten es aber wegen des immer wieder aufkommenden Regens nicht anzünden.



Freitag 10.6.2005, Start 11 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, sonnig

Heute ist es sonnig und wir fahren am Vormittag nach Listwianka, dem touristischen Zentrum am Baikal. Horst und Marianne fahren in unserem Womo mit. Es wird in dem kleinen Ort sehr viel gebaut, alles für den Fremdenverkehr. Die Stände der Händler auf den



einigen Platz im Ort haben sich nicht verändert, sie sind so wie vor einigen Jahren. Es werden hier Souvenirartikel, Schaschlik und der Lachsfisch Omul in verschiedenen Zubereitungen angeboten. Teile des Marktes sind vom Rauch der Omul- und Schaschlikstände vernebelt. Am Nachmittag kaufen wir auf dem Rückweg noch Brot und etwas Kuchen und fahren wieder zur Angara zurück.

Tageskilometer: 55

*Der Baikalsee / Ozero Baikal ist 728 km lang (in der Seemitte gemessen) und durchschnittlich ca. 48 km breit.*



*Er hat 22 Inseln wovon Olchon mit 72 km lang, bis ca.15 km breit und bis 1276 m hoch die größte Insel ist. Die Meereshöhe des Seespiegels beträgt 455 m, seine Fläche 31.494 km<sup>2</sup>, seine maximale Tiefe 1743 m, der Wasserinhalt ca. 23.000 km<sup>3</sup>, entsprechend dem Inhalt der fünf Großen nordamerikanischen Seen oder 460 mal dem Inhalt des Bodensees, etwa 20 % = 1 Fünftel der gesamten Süßwasser-Reserve der Welt. Das Wasser hat mit Ausnahme der industrienahen Bereiche Trinkwasserqualität. Der See wird von 336 Zuflüssen gespeist. Das Einzugsgebiet des Sees umfasst mit allen Zuflüssen 1.487.480 km<sup>2</sup>, weit mehr als die vierfache Größe der BRD.*

Samstag 11.6.2005, Wetter: 17°, bedeckt

Wegen dem nicht so guten Wetter kommen auch keine Einheimischen an die Angara, um das Wochenende hier mit Camping zu verbringen. Bei schönem Wetter sind oft über 10 Autos hier. Horst und ich sammeln im benachbarten Wald Feuerholz. Nachmittags wird das Wetter besser und wir machen das Lagerfeuer an. Gerd hat eine Gitarre dabei und bis zur Dämmerung sitzen wir 6 am Feuer und versuchen uns mit alten Liedern aus der Pfadfinderzeit.

Sonntag 12.6.2005, Wetter: 17°, bedeckt, abends sonnig

Heute haben wir einen Ausflug nach Irkutsk vor. Um 11 Uhr parken wir auf dem Parkplatz an den Markthallen im Zentrum. Das Angebot an Waren ist wie in Westeuropa, wenn auch die Qualität nicht immer gleich ist. Die Menschen, besonders die jungen Frauen, sind hervorragend gekleidet und es herrscht ein reges Treiben in den Strassen. Fast alle Geschäfte haben jeden Tag geöffnet und das bis 20 Uhr. Gisela kauft auf dem Zentralmarkt Brot, Butter, Gurken, Radieschen und noch andere Sachen die fehlen ein. Gegen Mittag lässt der Nieselregen nach und es wird auch wärmer. Um 14 Uhr besuchen wir die Familie Legoschina im Osten der Stadt. Es sind Bekannte von unseren früheren Reisen nach Irkutsk. Wir konnten uns leider nicht anmelden, da die Telefonnummer die wir hatten, nicht mehr gültig war. So waren Anna und Sergei ziemlich überrascht als wir vor dem kleinen Holzhäuschen standen. Unsere Reise nach Irkutsk war ihnen wohl bekannt, aber sie hatten erst im Juli mit uns gerechnet. So gegen 17:30 Uhr haben wir uns mit dem Versprechen, wenn es möglich ist sie auf der Rückreise noch mal zu besuchen, verabschiedet. Als wir wieder auf unserer Wiese angekommen sind, haben wir gemeinsam mit den anderen Campern Koteletts gegrillt, die wir auf dem Markt gekauft haben. Bis zum Dunkelwerden haben wir draußen am Feuer gegessen.



Tageskilometer: 155

Montag 13.6.2005, Wetter: 17°, bedeckt



Nelli mit ihren Freunden hat sich per Handy angemeldet, sie möchte uns besuchen. Nelli haben wir 2002 genau an dieser Stelle an der Angara kennen gelernt und sind seitdem mit ihr in Kontakt geblieben. Zum Kaffee kommen sie und da das Wetter sich etwas stabilisiert hat, können wir auch draußen sitzen. Es sind Nelli, Ludmila mit ihrem Mann Radik, Tanja und ein uns nicht bekannter Fahrer. Sie haben neben



Wodka und Bier noch einen selbstgebackenen Kuchen mitgebracht. Es gibt viel zu erzählen und die vier Magirus Fahrer sind voll dabei. Später hat Horst das Feuer angemacht und Gisela etwas zum

Abendessen bereitet. Erst nach Einbruch der Dunkelheit haben sich unsere Gäste verabschiedet.

Dienstag 14.6.2005, Wetter: 20°, bedeckt, teils sonnig

Heute will uns Andreas bei den Zollformalitäten für unser Womo behilflich sein. Wir sind für 9 Uhr am Hauptzollamt in Irkutsk verabredet. Als wir dann vor Ort waren stellte sich heraus, dass die Verlängerung der Einfuhrgenehmigung für das Fahrzeug nur in der Außenstelle möglich ist. Da Andreas aber nicht soviel Zeit hat, haben wir ihn zu seiner Arbeitsstätte mitgenommen und sind anschließend zur Zollaußenstelle gefahren um die notwendigen Formulare für die Verlängerung zu holen. Vorher hat uns Andreas noch den formlosen Antrag geschrieben der notwendig ist, um den amtlichen Vorgang zu starten. Danach sind wir wieder zurück zur Angara gefahren.



Tageskilometer: 140

Mittwoch 15.6.2005, Wetter: 25°, sonnig

Für heute hat Andreas sich auf seiner Arbeitsstelle frei genommen und will mit uns zum Zoll fahren. Wir holen ihn an seiner Wohnung ab und fahren gemeinsam mit Horst in Richtung Nordstadt. Die Außenstelle liegt 25 km außerhalb der Stadt. Unser Fall wird einem nicht arbeitswilligen Zöllner zugewiesen, der sich bis zur Mittagspause mit Schreibkram aufhielt. Wir haben in der im Haus befindlichen Kantine gegessen und anschließend auf unseren Zöllner gewartet, der sich nach 1,5 Stunden dann auch wieder zeigte. Auf dem Weg zur Außenprüfung teilte er dann Andreas mit, dass es nun bei Zahlung von 1000 Rubel je Womo sehr schnell gehen würde, sonst müssten wir am nächsten Tag wieder kommen. Nach kurzer Beratung hat unser Dolmetscher dem Zöllner dann gesagt, dass wir das nicht machten und wir erwägen ihn anzuzeigen. Außerdem würde Andreas, er ist Journalist beim Rundfunk, sich überlegen darüber zu berichten. Danach verlief die Überprüfung der Fahrzeuge relativ zügig und fast wortlos. Leider musste die Gebühr für die Prüfung an der Hauptstelle in Irkutsk bezahlt werden. So habe ich mir ein Taxi bestellt und bin gemeinsam mit Andreas zur Kasse gefahren wo, wir auch noch wegen der Einzahlung Druck auf die Kassiererin ausüben mussten, die schon vorzeitig Feierabend machen wollte. Nach Rückkehr mit dem Taxi zur Zollaußenstelle haben wir kurz vor Feierabend um 18 Uhr unser neues Dokument bekommen. Unser Freund Andreas war über den



Zöllner sehr aufgebracht und wollte mit seinen Kollegen darüber sprechen. Wir haben ihn zu seiner Wohnung gebracht und sind zur Angara zurück gefahren.

Tageskilometer: 210

Donnerstag 16.6.2005, Wetter: 26°, sonnig



Schon am frühen Morgen werden wir von der Sonne geweckt. Ich gehe immer vor dem Frühstück mit Murphy raus, da ist die Natur noch wie unberührt. Der Nebel über der Angara verändert sich ständig und folgt den Luftströmungen der sich langsam erwärmenden Luft. Um 10 Uhr leihen wir uns von Horst die Waschmaschine aus und Gisela macht große Wäsche. Die Maschine hat eine Trommel in die neben der Wäsche warmes Wasser und Waschmittel eingefüllt werden und die mit einem 220 Volt Motor angetrieben wird. Nach 7 Maschinen sind alle gespannten Wäscheleinen voll und der Wäschebeutel leer. Bei dem schönen Wetter mit praller Sonne und einem leichten Wind trocknete die Wäsche gut und so war am Nachmittag fast alles trocken. Gegen 17 Uhr hat uns dann Nelli mit



Begleitung noch mal besucht. Diesmal hat Valodja, der Mann von Tanja, die Truppe gefahren. Als Gast haben sie noch einen in der Region bekannten Sänger mit gebracht, der am Abend auch einige Lieder gesungen hat. Zur Erinnerung hat er uns eine Kassette mit Liedern von ihm geschenkt. Tanja hatte auch ihre Tochter Natascha mitgebracht. Als wir abends am Feuer saßen zog ein kräftiges Gewitter auf und unsere Gäste haben sich verabschiedet.

Freitagtag 17.6.2005, Wetter: 27°, sonnig



Auch heute ist wieder wunderschönes Wetter. Nach den regelmäßigen Abläufen am Morgen saugt Gisela im Wagen und macht noch mal 3 Maschinen Wäsche. Nachmittags kam, von der Wäsche angelockt, ein Womo aus Deutschland. Es waren Christine und Walter aus Pfaffenhofen. Sie haben von der 700 m entfernten Straße aus unsere Wäsche auf der Leine gesehen und waren erstaunt hier Camper zu finden. Nach kurzer Begrüßung hat Walter den Toyota LandCruiser mit



aufgesetzter Kabine eingeparkt und die Beiden waren froh, einen so schönen Platz gefunden zu haben. Zum Abendessen habe ich dann noch Reibekuchen gebacken und es gab wieder ein schönes Lagerfeuer, diesmal mit 8 zum Teil mehr oder weniger gut singenden Campern, die bis zur Dunkelheit aushielten.

Samstag 18.6.2005, Wetter: 28°, sonnig

Schon gestern sind die ersten Wochenendcamper gekommen und haben ihre Zelte am Ufer der Angara aufgeschlagen. Um 10 Uhr war das Thermometer schon auf über 20 Grad geklettert. Bei den benachbarten Campern feierte eine junge Frau ihren 18. Geburtstag und das gesamte junge Volk war auch stundenweise bei uns. Christel hat für sie Eier gekocht und dafür haben sie sich mit einem Teller Salat bedankt und natürlich auch Wodka spendiert. Es war den ganzen Tag über was los im Camp.



Sonntag 19.6.2005, Wetter: 27°, sonnig

Unsere Nachbarn haben zum Teil bis in den frühen Morgen gefeiert. Wir machten es uns in der Sonne gemütlich. Am späten Nachmittag reisen auch die Wochenendcamper langsam ab und es tritt wieder Ruhe ein, wir haben unsere Angara wieder für uns. Walter hat heute Feuerdienst, was er auch gerne macht. Jeder erzählt etwas von seiner Reise und wie es weiter gehen soll. Neben Bier gibt es auch gelegentlich eine Runde Wodka und der Abend ist schnell vorbei.

Montag 20.6.2005, Wetter: 27°, sonnig

Unser Wassertank war fast leer und uns wurde das Gruppenleben etwas langweilig. So sind wir vormittags nach Irkutsk gefahren. Ich hatte eine gerissene Naht an meinem Schuh, die mir ein Schuster für 20 Rubel genäht hat. Für die nächsten Tage haben wir auch noch etwas Proviant eingekauft sowie Wasser und Diesel gebunkert. Mittags sind wir in ein Restaurant gegangen und haben uns Schaschlik mit Salat gegönnt. Auf dem Rückweg haben wir Gerd und Claudia getroffen. Gerd hatte heute seine Verhandlung vom Unfall und er war froh, dass er gegen eine geringe Strafe seine eingezogenen Papiere zurück bekommen hat und das alles für ihn so glimpflich abgelaufen ist. Da wir am nächsten Tag den Standplatz wechseln wollen machen wir kein Lagerfeuer und gehen früh ins Bett.

Tageskilometer: 100

Dienstag 21.6.2005, Start 8:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 15°, bewölkt, teilweise Regen

Jetzt sind wir schon 1 Monat unterwegs, was uns aber nicht solange vorkommt. Die gesamte Mannschaft möchte mit uns zum „kleinen Meer“ fahren. Das ist das Teilstück vom Baikal zwischen dem Festland und der Insel Olchon. Die Fahrzeit beträgt etwa 5 Stunden und vorher müssen noch einige tanken und einkaufen. Wider Erwarten sind alle pünktlich um 8 Uhr startfertig. Gerd hat am Vortag schon getankt und will vorfahren, damit wir nicht von seinem Magirus, der maximal 70 kmh läuft, aufgehalten werden. In der Markthalle kaufen wir noch Brot, Tomaten, Gurken, Bier und Butter ein, denn an unserem Zielort gibt es keinen Laden. Gegen 11 Uhr verlassen wir im 3er Konvoi Irkutsk.



Nach kurzer Strecke wird unsere Fahrt von einem Militärkonvoi über eine Stunde aufgehalten. Die Straße wurde einfach voll gesperrt und alle Fahrzeuge in beiden Richtungen mussten warten. Etwa 80 km vor dem Ziel holen wir Gerd und Claudia ein und fahren gemeinsam weiter. Die letzten 60 Kilometer sind unbefestigte Straße und zum Teil sehr verschlammt. Gegen 17:30 Uhr kommen wir im Dörfchen Sarma am Baikal an und 10 km weiter haben wir unser Quartier auf einer begrünten Freifläche am See bezogen. Diesen Platz kannten wir von unseren früheren Reisen. Alle waren glücklich, einen so schönen

direkt am Baikal liegenden Platz gefunden zu haben. Murphy wusste sofort wo er war und hat das Gelände inspiziert. Christel und Walter haben entsprechend der russischen Tradition erst mal einen Wodka spendiert.

Unser Nachtplatz N 53,09.931, 106,57.346, Tageskilometer: 320

Mittwoch 22.6.2005, Wetter: 25°, sonnig

Wir haben uns nach dem Frühstück auf die Socken gemacht und uns in der Gegend umgesehen. Neben der Ferienanlage Laguna, die schon 2002 gebaut wurde, sind noch zwei weitere Ferienanlagen neu erstellt worden. Es sind Holzhäuser in verschiedenen Größen für 1 bis 8 Personen. In einigen Häusern ist auch eine Heizung installiert, sodass sie auch im Winter bewohnbar sind. In der neuen Anlage „Danko“ gibt es auch eine Sauna inklusive Aufenthaltsraum und Dusche die man für 350 Rubel je Stunden = 10 Euro mieten kann. Zum Mittag gab es den ersten Omul in der Pfanne gebraten, den uns Fischer am Morgen gebracht hatten, 4 Fische für 1 Euro. Zum Abend haben wir ein Lagerfeuer angemacht und über Sibirien und die Sibirjaken diskutiert.

Donnerstag 23.6.2005, Wetter: 18°, bewölkt



Wodkaflasche erst leer sein, dürfen. Als kleine Uhr noch ein Abendessen für Kaffeezeit ruft unser Freund mit, dass er zur Zeit in der Gegend von Vladimir ist und mit Volldampf zum Baikal kommt. Wir kennen uns aus Deutschland und er möchte uns gerne treffen. Pünktlich um 18 Uhr sind wir dann zur Ferienanlage gegangen, wo der Tisch für uns schon gedeckt war. Es gab ein sehr lecker zubereitetes Fischfilet mit Kartoffeln, Salat, Tee, eine süße Speise, Brot und als Dessert Ananas für gut 3 Euro pro Person. Wir haben uns noch ins Gästebuch eingetragen und ein Gruppenfoto eingeklebt. Abends haben wir noch bis 24 Uhr am Lagerfeuer gesessen.

Gestern hat uns der Betreiber der Ferienanlage Danko zu einer Besichtigung seiner Häuser eingeladen. Gegen 11 Uhr sind wir heute dort hingegangen, wir wurden schon erwartet. Sergei ist einer von vier Teilhabern die diese Anlage betreiben und hat uns voller Stolz gemeinsam mit seiner Frau und dem Verwalter Anatol alles gezeigt und erklärt. Danach hatte er zu einem Imbiss in den Speiseraum eingeladen. Das hat dann bis 14



Uhr gedauert, denn gemäß russischem Brauch muss die bevor die Gäste sich verabschieden Gegenleistung haben wir für 18 uns 8 Touristen vorbestellt. Zur Siegfried Gebauer an und teilt uns



Freitag 24.6.2005, Wetter: 23°, sonnig.

Kurz nach dem Frühstück kommt eine Frau ans Womo und bittet um Hilfe. Ein Kamas hat sich festgefahren und kommt ohne fremde Hilfe nicht mehr auf die Piste. Horst und ich gehen erst mal zu Fuß und schauen uns das Malheur an. Nach 20 Minuten Fußmarsch sehen wir den im Schlamm steckenden Wagen und Horst ging nach Begutachtung der Lage zurück um seinen Magirus zu holen, damit die Karre wieder aus dem Schlamm kommt. Nach einer Stunde war die Bergung ohne Probleme vorbei und die Leute bedankten sich mit einem Imbiss mitten auf der Straße, Brot, fetter Speck und Wodka.



Am Sonntag wollen sie von der Jagd zurück kommen und uns besuchen. Gegen 11 Uhr machen wir eine Erkundungstour zu einer östlich liegenden Halbinsel, hier soll sich eine Grotte befinden. Auf dem Weg dorthin müssen wir noch durch sumpfiges Gebiet und holen uns nasse Socken. Die Halbinsel ist sehr schön und man kommt nur zu Fuß dorthin. Abends konnten wir das Lagerfeuer wegen des kalten Windes nicht lange nutzen. Um 22:30 waren alle schon in den Womos.



Samstag 25.6.2005, Wetter: 15°, blauer Himmel später bewölkt

Heute morgen war die Außentemperatur nur 6 Grad und es wehte ein kalter Ostwind. Eine Fahrt mit dem Boot von Laguna, dass uns nach Olchon bringen sollte haben wir abgesagt und sind statt dessen nach Sarma ins Magazin gefahren, wo wir Brot eingekauft haben. Da Christine die Waschmaschine von Horst benutzen durfte, hat Gisela anschließend auch noch eine Maschine Wäsche gemacht. So ist der Wäschebeutel wieder leer geworden. Nachmittags erklärte Gerd, dass er morgen weiter fährt und Horst zwangsläufig auch.

Tageskilometer: 20

Sonntag 26.6.2005, Wetter: 15°, sonnig.



Nach dem Frühstück, so gegen 10 Uhr, sind Gerd und Claudia sowie Marianne und Horst gefahren. Die Letzteren waren nicht sehr glücklich über den Aufbruch. Als Tagesziel haben sie die Lena angepeilt. Wir wünschen ihnen eine gute Fahrt und machen einen Ausflug in die Berge, wo wir große Flächen mit roten



Lilien finden, die nur hier am Baikal wachsen. Da wir morgen auch Standortwechsel vorhaben machen wir abends zum Abschied noch ein schönes Lagerfeuer.

Montag 27.6.2005, Wetter: 17°, sonnig



Wir brechen gegen 10 Uhr auf und fahren aber nur bis zum Dorf Sarma. Christine und Walter möchten gerne zu einer alten Mine in den Bergen gehen von der ich erzählt habe. Unsere Fahrzeuge parken wir ca. 500 m von der Piste entfernt am Fluss Sarma. Zu unserem Erstaunen sind wir nicht allein dort, sondern finden ein komfortables Camp vor. Nach kurzer Beratung parken wir etwas abseits vom Camp und machen uns fertig für die ca. 10 km lange Wanderung zur Mine in den Bergen, wo wir nach Granat suchen wollen. Das Wetter ist gut und den Weg kennen wir noch von früheren Reisen. Nach gut 2 Stunden durch fast Urwald erreichen wir unser Ziel und machen uns nach einer Brotzeit an die Arbeit. Unserer Ausbeute war Wider Erwarten gut und es waren auch nicht nur Granatwinzlinge, die wir aus dem Glimmergestein pickten. Vor 15 Uhr ging es auf den Rückweg. Wieder am Womo zurück haben



wir dann Kontakt zu dem Camp aufgenommen und herausgefunden, dass hier Leute für das Rettungswesen ähnlich unserem THW trainiert werden. Gegen 18 Uhr bekamen wir noch weitere Nachbarn. Ein kleines Camp mit Igluzelten wurde 50 m hinter unseren Womos aufgebaut und um 21 Uhr sind dann noch ca. 20 Jugendliche eingetroffen. Es handelt sich soweit wir das verstehen konnten um eine Schulklasse, die hier einen einwöchigen Klassenausflug macht. Abends ist alles ruhig und von den Jugendlichen ist fast nichts zu hören.

Unser Nachtplatz N 53,09.931, 106,57.346, Tageskilometer: 10

Dienstag 28.6.2005, Start 10:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 19°, sonnig

Heute fahren wir nach Irkutsk zurück. Nach dem Frühstück haben wir noch mit den Betreuern der Jugendlichen gesprochen. Es war auch eine Deutschlehrerin dabei die uns Sinn und Zweck des Lagers erklärte. In der Schule gibt es ein Fach für Umweltkunde und dieses Camp gehört zum Unterricht. Die Jugendlichen reinigen die Strände am Baikal, das heißt, sie sammeln den Müll der Menschen auf die hier Urlaub machen. Wir haben auch solche Haufen von zusammen getragenen Müll schon gesehen. Wird nur Zeit, dass der Müll auch abgefahren wird, bevor er vom Wind wieder verteilt wird. Auf der



Fahrt nach Irkutsk treffen wir noch 2 Womos aus Deutschland, beide kommen aus Süddeutschland und sind Bekannte von Christel und Walter. Kurz vor unserer Wiese haben wir noch im Supermarkt eingekauft und in einem Dorf Wasser gebunkert. Nachdem wir unseren alten Stellplatz wieder eingenommen haben war die erste Handlung ein schönes Feuer zu machen, an dem wir später gegessen und anschließend ein schönes Bier haben.



Unser Nachtplatz N 52,00.022, 104,39.693, Tageskilometer: 315

Mittwoch 29. 6. bis Freitag 1.7.2005, Wetter: 25° bis 32°, sonnig

Gisela und Christine brauchten unbedingt einen Friseur. So ist Walter mit den beiden Damen nach Irkutsk gefahren. Ich habe mit Murphy einen längeren Spaziergang gemacht und das schöne Wetter genossen. 200m entfernt hat sich ein Angler mit Boot niedergelassen, der uns abends besucht und einen Wodka mit uns getrunken hat. Die beiden nächsten Tage sind ähnlich verlaufen, ausruhen und die Seele baumeln lassen.

Samstag 2.7. bis Sonntag 3.7.2005, Start 10:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 26° bis 33°, sonnig



Wir brauchen neues Brot und so fahren wir morgens nach Irkutsk. Gisela hat auf dem Markt auch noch Gemüse und Obst, Butter Eier und Käse eingekauft und ich habe eine Autowaschbürste mit Stiel besorgt. So bestückt haben wir uns wieder auf den Heimweg gemacht, als plötzlich Siegfried auf dem Handy anruft. Er ist gerade in Irkutsk angekommen und wir haben ihn am Flughafen in Empfang genommen. Siegfried fährt auch einen MAN und als Beifahrer ist Ivona mit an Bord. Wieder an der Angara angekommen sucht sich Siegfried einen Standplatz aus, und als Begrüßung gibt es nach

russischer Art einen Wodka. Jetzt am Wochenende sind auch wieder viele Russen aus Irkutsk und Angarst zum Campen gekommen. Die Grillhütten sind alle belegt und im Wald sind zahlreiche Zelte aufgeschlagen.

Tageskilometer: 95

Montag 4.7.2005, Wetter: 27°, sonnig

Unsere Campingfreunde aus Pfaffenhofen wollen heute weiter fahren. Ihr Visum ist nicht mehr so lange gültig und sie möchten noch die Altairegion kennen lernen. So starten sie nach einer herzlichen Verabschiedung um 10 Uhr. Wir wünschen ihnen noch eine gute Fahrt. Für uns verläuft der Tag wie gewohnt, Gisela liegt in der Sonne, ich gehe mit dem Hund und schreibe am Laptop, Ivona



hat noch einen Waschtag eingelegt und Siegfried holt Waschwasser und bereitet den Wagen für die kommende Weiterfahrt vor. Später waschen wir noch die Wohnmobile, damit wir morgen mit saubereren Autos fahren können.

Dienstag 5.7.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Heute wollen wir einen Umzug auf die Südseite des Baikals starten. Unser Ziel soll das Naturschutzgebiet Ust-Barguzin sein. Siegfried und Ivona wollen gerne mitfahren und sind um 9 Uhr startbereit. Zuerst tanken wir für Siegfried an einer Gastankstelle noch 2 Gasflaschen auf, 150 Rubel für 20 Kilo. Dann fahren wir zum Markt und kaufen Verpflegung für die nächsten Tage ein. Weiter geht es in die Stadt und wir parken im Zentrum auf der Karla-Marxa. In den Markthallen kaufen wir noch Fleisch und auf dem Außenmarkt Obst, Zwiebeln usw. ein. Siegfried muss noch Geld in der Bank wechseln und eine Badehose kaufen. Als wir um 13 Uhr alles erledigt haben ist es im Womo brütend heiß und wir verlassen fluchtartig die Stadt. Unterwegs müssen wir beide Fahrzeuge noch betanken. Wir fahren auf der M55 die hier in einem relativ guten Zustand ist. Die erste Etappe geht bis zur Turbasa Baikal bei dem Ort Utulik. Wir finden die Anlage auch schnell und buchen bis zum nächsten Tag, 100 Rubel. Es ist eine Ferienanlage, hier kann man kleine Häuser mieten, Tretboot fahren usw. und es gibt Bars und andere touristische Einrichtungen. Wir treffen eine Gruppe Touristen aus Deutschland, die heute mit dem Schiff angekommen sind und eine Nacht bleibt. Abends am Lagerfeuer besuchen uns noch einige Leute aus der Gruppe und berichten von ihrer Reise. Unser Nachtplatz Turbasa, Tageskilometer: 200

Mittwoch 6.7.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 27°, sonnig

Pünktlich um 9 Uhr haben wir die Turbasa Baikal in Richtung Ulan-Ude verlassen. Unterwegs werden die ersten Erdbeeren angeboten. Wir kaufen einen kleinen Eimer voll, ca. 6 Liter für 200 Rubel. Die M55 ist bis zur Stadt Baikalsk in relativ guten Zustand. Weiter östlich kommen dann aber sehr schlechte Strecken und erst auf den letzten 50 km wird die Straße wieder besser.

*Die Stadt Baikalsk ist durch die große Zellulosefabrik, die hier ansässig ist, bekannt geworden. Diese Fabrik hat durch die direkte Einleitung ihre ungefilterten Abwässer in den Baikal viel Aufsehen erweckt. Heute sollen dort umfangreiche Filteranlagen installiert worden sein. In den Bergen bei Baikalsk ist auch das Präsidentenhotel. Hier verbringt der Präsident Putin häufig seinen Urlaub. In der Zeit als wir hier waren, hatte der Expräsident Jelzin gerade seinen Freund Helmut Kohl für einige Tage zu Gast.*



Am Fluss Selenga müssen wir mit einer abenteuerlichen Fähre übersetzen und dann weiterfahren bis zum Dörfchen Suchaja. Die letzten 25 km sind Schotterpiste, aber sonst ist die schmale Straße gut. Unseren früheren Rastplatz auf eine Weide direkt am Baikal haben wir schnell wieder gefunden und gegen 16 Uhr erreicht. In den zwei Jahren scheint hier die Zeit stehen geblieben zu sein, es hat sich nichts verändert. Nach einer Inspektion der Umgebung kam ein Gewitter auf, und wir haben uns in die Fahrzeuge zurückgezogen. Siegfried hat zuvor noch ein Bad im Baikal genommen.

Unser Nachtplatz N 52,32.236, E 107,05.010, Tageskilometer: 210

Donnerstag 7.7.2005, Wetter: 26°, sonnig

Heute habe ich eine undichte Stelle an der Wasserversorgung repariert. Eine Verschraubung war nicht mehr dicht und die Wasserpumpe sprang dauernd an. Später kamen 2 Fischer auf einem klapperigen Motorrad mit Beiwagen als Abordnung aus dem Dorf und hießen uns herzlich willkommen. Zwei Stunden später brachten sie uns 4 große Omul Fische für 100 Rubel die wir zum Abendessen gebraten haben. Wie die Fischer berichtet haben ist ab Freitag im Dorf ein großes Fischerfest. Wir rechnen mit großem Wodkakonsum und werden deshalb morgen weiter fahren.



Freitag 8.7.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 24°, sonnig

Gegen 3 Uhr in der Nacht hatten wir Besuch von 2 Burjaten, die uns wahrscheinlich Fisch bringen wollten. Es war stockdunkel und schon etwas komisch. Da wir die Sache nicht einschätzen konnten haben wir gesagt, dass wir sie nicht verstehen und schlafen möchten. Daraufhin haben sie die 5 Omul vor die Tür gelegt und sich dann verduftet. Um 9 Uhr fahren wir weiter nach Ust-Barguzin. Gestern

hat mir ein Burjate, der aus Ulan-Ude stammt, den Weg erklärt. Wir benutzen eine Abkürzung und sparen somit ca. 120 km, müssen aber dafür 80 km Schotterstraße durch die Berge fahren. Die Strecke ließ sich trotzdem gut mit 40/50 kmh fahren. Später haben wir wohl den richtigen Weg verpasst und sind über eine alte Straße gefahren und mussten eine sehr bedenkliche Brücke benutzen. Letztlich hat die Brücke trotz lautem Knarren gehalten und wir haben auch den richtigen Weg wieder gefunden. Irgendwann hörte die Asphaltstraße auf und ca. 240 km Schotter / Sandstraße lagen vor uns. Wegen dem Staub musste ich die Hälfte der Strecke mit Licht fahren. Gegen 14 Uhr haben wir wieder den Baikalsee erreicht und um 16 Uhr dann für heute die Fahrt bei Kilometerstein 201 beendet. Wir haben einen schönen, ruhigen Platz direkt am Wasser eingenommen. Abends haben wir noch bis zur Dämmerung am Ufer gesessen und die wunderbare Natur genossen. Unser Ziel, Ust-Barguzin, ist noch etwa 90 km entfernt und das entspricht ca. 2 bis 3 Fahrstunden.  
Unser Nachtplatz Baikalsee, Tageskilometer: 280

Samstag 9.7.2005, Start 10:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 24°, sonnig

Wir haben den vereinbarten Starttermin 9 Uhr verschlafen. Als wir wach werden sind unsere Nachbarn Siegfried und Ivona schon startbereit. Aber wir sind ja nicht auf der Flucht, und so ging es erst um



10:30 Uhr weiter. Die Strecke ist immer noch Schotterstraße mit kurzen Asphaltstücken und großen Löchern. Gegen 11:30 erreichen wir Ust-Barguzin, eine etwas größere Ansiedlung. Wir kaufen noch Verpflegung für die nächsten Tage ein und fahren zum Hafen. Von hier geht eine Fähre zur Halbinsel „Heilige Nase“. Aber erst um 14 Uhr können wir auf das Minifloß fahren das von einem kleinen Boot gezogen wird und uns zur anderen Uferseite bringt. Dann fahren wir in den Ust-Barguzin Nationalpark und zahlen für 2 Personen und das Womo für 4 Tage 230 Rubel. Es ist der älteste Naturschutzpark

Russlands. Zu Anfang ist die Naturstraße noch brauchbar, aber später fährt man wie in einem Flusslauf. Beim ersten Versuch einen schönen Standplatz zu besetzen ist Siegfried mit seinem MAN im Sand gescheitert, und so musste auch ich wieder zur Buckelpiste zurück. Auch der Keilriemen an seinem Auto hatte den Geist aufgegeben und musste erneuert werden. Nach einiger Zeit haben wir eine neue Möglichkeit für einen Stellplatz gefunden und diesmal klappte es auch. Beide Fahrzeuge stehen nun unmittelbar am Wasser und wir haben einen schönen Sandstrand nur für uns. Die Berge auf der Insel sind ca. 3 km entfernt, liegen von uns aus nördlich, sind bis 1800 m hoch und noch etwas mit Schnee bedeckt. Der Sand am Strand ist wunderbar warm und das Wasser im Baikalsee lässt ein Bad zu. Jetzt um 22 Uhr ist es noch 21 Grad warm, die Sonne verschwindet hinter den Bergen und der Himmel leuchtet rot. Morgen wollen wir versuchen, dass uns ein Fischer zu den Baikalseerobben fährt.  
Unser Nachtplatz Baikalsee, Tageskilometer: 90



Sonntag 10.7.2005, Wetter: 27°, sonnig



Wir schlafen uns heute alle aus. Erst so gegen 9 Uhr kommt Leben in unsere Wagenburg. Es ist fast windstill und die Sonne knallt vom Himmel. Energiesorgen bei der Bordversorgung haben wir dank Solarplatte in diesem Jahr nicht mehr, im Gegenteil, wir könnten noch Strom abgeben. Gisela will gleich etwas Hausputz machen, es wird ja auch sehr viel Schmutz mit ins Womo gebracht. Ich habe eine Mail von den „Weitreisenden“ bekommen. Das ist eine aus 5 Wohnmobilen bestehende Gruppe aus Norddeutschland, die uns am Baikalsee treffen möchten. Bisher hat an unserem Fahrzeug alles gut gehalten. Nur eine Halteschelle für das Luftansaugrohr war gebrochen und musste geschweißt werden. Wegen der schlechten Straßen habe ich den Reifendruck vorübergehend auf 4 Bar

Wir schlafen uns heute alle aus. Erst so gegen 9 Uhr kommt Leben in unsere Wagenburg. Es ist fast windstill und die Sonne knallt vom Himmel. Energiesorgen bei der Bordversorgung haben wir dank Solarplatte in diesem Jahr nicht mehr, im Gegenteil, wir könnten noch Strom abgeben. Gisela will gleich etwas Hausputz machen, es wird ja auch sehr viel Schmutz mit ins Womo gebracht. Ich habe eine Mail von den „Weitreisenden“ bekommen. Das ist eine aus 5





herabgesetzt. Unser Dieselverbrauch liegt etwa bei 20 Liter je 100 km, das entspricht in etwa auch dem Verbrauch auf den anderen Reisen.

Montag 11.7.2005, Start 10:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 31°, sonnig

Die Sonne knallte schon um 9 Uhr unerbittlich vom Himmel. Wir möchten immer noch mit einem Boot zu den Robben fahren, haben aber bisher noch keinen Fischer getroffen, der uns dorthin schippert. In einem Dorf etwa 40 km weiter soll jemand sein. Die Straße dorthin ist aber sehr schlecht, otschjen plocha wie die Russen sagen, und davon haben wir genug gehabt. So wollen wir es in Ust-Barguzin in dem kleinen Hafen versuchen ein Boot zu scharten. Damit wir, wenn die Weitfahrenden in Irkutsk ankommen, auch erreichbar sind, wollen wir langsam zurück fahren. Um 10:30 Uhr



machen wir uns auf die Piste und kommen nach 2 Stunden an der Fähre an, die aber erst ab 13 Uhr wieder fährt. Beim 2. Schub sind wir dann dabei und fragen uns nach einem Schiff zu den Robben



durch, aber alles ohne Erfolg. So treten wir den staubigen Rückweg an und denken, was wir heute fahren, brauchen wir morgen nicht mehr zu fahren. Um 16 Uhr finden wir einen schönen Platz am Baikalsee an dem wir uns für die Nacht einrichten. Es kommt ein Sturm auf und die Wellen auf dem Baikalsee haben weiße Kämme. Bei uns gibt es Kaffee und am Abend macht Ivona Kirschsuppe, das sind Stampfkartoffeln mit Speck und Zwiebeln und dazu angedickte Sauerkirschen. Es ist eine Spezialität aus Ostpreußen und Siegfrieds Lieblingspeise. Um 20 Uhr sind alle in den Betten. Wir wollen

morgen um 7 Uhr starten in der Hoffnung, dass die Piste noch nicht so staubig ist. Unser Ziel ist Ulan-Ude.

Unser Nachtplatz Baikalsee, Tageskilometer: 80

Dienstag 12.7.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 29°, morgens Regen, später sonnig

Es hat in der Nacht schwere Gewitter über dem Baikalsee gegeben. Der Himmel war von den Blitzen sekundenlang hell erleuchtet. So ein Naturschauspiel habe ich vorher noch nicht gesehen. Es hat stundenlang wie aus Eimern geschüttet. Heute auf der Fahrt ist von Staub auf den Pisten keine Rede mehr, aber dafür ist alles verschlammt. Stellenweise müssen die diversen Sperren im Antrieb



eingeschaltet werden. Um 14 Uhr sind wir in Ulan-Ude angekommen und haben die Womos standesgemäß unmittelbar vor der großen Stalinbüste geparkt und uns die Uliza Lenina angesehen. Ein Teil der Straße ist Fußgängerzone und sehr schön gestaltet. Später treffen wir noch verschiedene deutsche Touristen. Vor einigen Tagen hatten wir am Baikalsee Burjaten aus Ulan-Ude kennen gelernt, die uns eingeladen hatten sie zu besuchen. Nach einem Telefonat in englischer und russischer Sprache haben wir uns für 17 Uhr beim Leninkopf

verabredet. Es kamen Adlona, Sekretärin an einer Schule, Ludmila Direktorin der Schule, Olga die Mutter von Adlona ist auch Lehrerin an der Schule und der Mann von Ludmila Gregory als Fahrer des Kleinbusses der Schule. Er war vor seiner Pensionierung Pilot von Beruf. Unsere Fahrzeuge haben wir im Zentrum auf einer Aftastajanka geparkt, wo wir auch über Nacht bleiben. Der Platz war sehr sauber und geteert. Für die Nacht haben wir 70 Rubel je Womo bezahlt. Wir sind dann mit den Gastgebern gemeinsam zum Chinesen essen gegangen. Danach haben uns die Burjaten noch durch die nächtliche Hauptstadt geführt und dann zu unseren Wohnmobilen gebracht.



*Ulan-Ude liegt am Fluss Uda, ist die Hauptstadt der Republik Burjatien und hat 360 000 Einwohner. Die Stadt ist ein Verkehrsknoten an der Transsibirischen Eisenbahn und liegt auf fast 600 m Höhe am Fluss Selenga, ca. 150 km vom Baikalsee entfernt. Sie ist das Kultur- Wirtschaftszentrum von Transbaikalien. Es gibt 7 Universitäten und eine sehenswerte russisch-orthodoxe Kathedrale. Vor 2 Jahren ist eine schöne Fußgängerzone*

gebaut worden. Hier steht im Zentrum die größte Leninbüste der Welt. Nur 40 km entfernt findet man das buddhistische Kloster Iwolginsk, das wichtigste Zentrum der buddhistischen Kirche in Russlands.

Unser Nachtplatz Ulan-Ude, Tageskilometer: 220



Mittwoch 13.7.2005, Start 12:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, morgens bedeckt + Regen, später sonnig

Die Nacht war recht kurz. Für 9 Uhr waren wir noch mal mit den Burjaten verabredet. Sie wollen uns zu einen Buddhistentempel, der hoch über der Stadt steht, fahren. Adlona hat uns etwas über die Besonderheiten dieser Religion erklärt. Nachher gab es in einem kleinen Restaurant noch Tee und eine burjatische Spezialität zu essen. Danach habe ich die am Vorabend in Ulan-Ude gemachten Fotos auf eine CD gebrannt und neben einigen kleinen Souvenirs als Erinnerung den Gastgebern geschenkt. Anschließend haben sie uns noch bis aus der Stadt hinaus begleitet. Nach einer Mittagspause sind wir um 17 Uhr am altbekannten Nachtplatz Cludjanka am Baikalsee bei herrlichem Sonnenschein angekommen.

Unser Nachtplatz N 51,39.066, E 105,34.717, Tageskilometer: 200

Donnerstag 14.7.2005, Start 8:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 27°, sonnig

Um 8 Uhr ging es weiter. Siegfried fährt wegen der Hitze lieber früher. Unterwegs kaufen wir noch mal Erdbeeren ein. Mittags essen wir in einem Restaurant das wir schon auf den früheren Reisen aufgesucht haben. Die Gastleute haben am Gebäude angebaut und renoviert. Um 16 Uhr sind wir in Irkutsk angekommen und kaufen im Supermarkt ein. Später tanken wir in einem Dorf noch Wasser was eine Stunde dauerte, weil der Wasserdruck so gering ist. Um 18 Uhr haben wir unsere Wiese an der Angara wieder eingenommen. Hier waren noch Camper aus Irkutsk eingetroffen, die uns noch am Abend besucht haben.



Unser Nachtplatz N 52,00.025, E 104,39.671, Tageskilometer: 310

Freitag 15.7.2005, Wetter: 22°, bedeckt, später sonnig

Gisela macht große Wäsche und ich wasche das Auto. Sonst hat sich nichts Besonderes ergeben. Am Abend haben wir, wie fast immer, unser Lagerfeuer gemacht und bis spät in die Nacht hinein erzählt.

Samstag 16.7.2005, Wetter: 28°, sonnig

Es hat in der Nacht kräftig geregnet. Wir erwarten heute die Gruppe „RMC Die Weitreisenden“ aus Norddeutschland. Am Angara Ufer haben sich mehrere Wochenendcamper angesiedelt. Die Leute direkt uns gegenüber kommen aus Angarst. Sie hatten uns zum Essen eingeladen. Da wir aber gerade erst gefrühstückt hatten, konnten wir nur einen Teller Kartoffelsuppe und einen Wodka nehmen. Die Temperaturen stiegen wieder beachtlich an und so habe ich das Vorzelt am Womo aufgebaut, um so ein schattiges Plätzchen zu haben. Zum Abendessen gab's Reibekuchen zu dem Siegfried eingeladen war und auch kräftig zulagte. Da es windstill war, hatte Siegfried mit dem Feuer große Mühe, aber dann kam der Durchbruch doch noch und um 23 Uhr haben wir den Abend beendet.

Sonntag 17.7.2005, Wetter: 18°, bedeckt

Die Weitreisenden aus Norddeutschland sind gestern doch nicht mehr gekommen. Nun werden sie sicher heute eintreffen. Der Wettergott ist uns nicht wohl gesonnen, es regnet den ganzen Tag. Um 17 Uhr kommt eine SMS von den Weitreisenden, in der Ernst schreibt, dass die Weitreisenden in Listwianka auf einem Parkplatz stehen. Es hat sich keiner getraut, den verschlammten Weg durch



den Wald zur Wiese zu fahren. Siegfried und ich holen sie in Listwianka ab und bringen die Truppe trotz der großen Wasserlöcher sicher auf unseren Platz. Es sind Peter & Anni, Horst & Ostra, Biggi, Torsten und Ernst. Jeder sucht sich einen Standplatz und dann gibt es den obligatorischen Begrüßungstrunk. Das Wetter hat sich stabilisiert und so führen wir unsere neuen Camperfreunde abends am Feuer in sibirische Bräuche ein.

Montag 18.7.2005, Wetter: 28°, sonnig

Die Neuankömmlinge schlafen lange. Nach über 8000 km ist es der erste Morgen an dem sie ausschlafen können. Ich habe in unserem Womo Wasser auf dem Boden festgestellt und vermute den Boiler als Fehlerquelle. Der Ausbau nimmt einige Zeit in Anspruch. Ich stelle fest, dass die Isolierung vom Boiler voll Wasser ist. Die undichte Stelle habe ich aber noch nicht gefunden. Andreas hat mir eine Firma genannt, die VA schweißen kann, wir wollen morgen dorthin fahren. Die Weitfahrenden erkunden die Umgebung oder ruhen sich nur aus.



Dienstag 19.7.2005, Wetter: 31°, sonnig

Um 9 Uhr fahren wir nach Irkutsk. Vorher kommt noch eine Frau von einem Reisebüro in Irkutsk, die sich um die Registrierung der Pässe der Weitfahrenden kümmern will. Wir geben die Pässe von Siegfried und Ivona auch mit und hoffen, dass sie auch eine Registrierung bekommen. Die Werkstatt, die uns den Boiler schweißen sollte, liegt im Norden von Irkutsk und wir kommen erst gegen 11 Uhr dort an. Aber der Weg war umsonst, denn die können kein VA schweißen. Wir sind dann in die Stadt gefahren und haben uns um 14 Uhr mit Nelli getroffen. Später haben wir noch Wasser und Diesel getankt und sind zurück zur Angara gefahren.

Tageskilometer: 140

Mittwoch 20.7.2005, Wetter: 23°, sonnig, in der Nacht Regen

Heute sollen die Pässe mit der Registrierung zurück kommen und dann fahren alle mit zum Baikal in die Gegend bei Olchon. Es wird aber später Nachmittag bis Tatjana kommt. Bis auf die Pässe von Siegfried und Ivona ist alles in Ordnung, bei den Beiden gibt es Probleme. Sie fahren mit Tatjana zurück nach Angarst, wo die Registrierung erfolgen sollte. Erst um 1 Uhr in der Nacht kommen sie zurück, aber ohne Stempel. Angeblich hätten sie sich schon viel früher registrieren lassen müssen und sollen nun Strafe zahlen. Bei uns auf der Wiese gab es am Abend noch Aufregung. Russische Camper kamen zu uns und brauchten einen Arzt, der Mann hatte sich beim Holzspalten in die Hand gehackt. Torsten von den Weitfahrenden ist auf einem Schiff der Küstenwache beschäftigt und leistet erste Hilfe. Ernst, auch von den Weitfahrenden, und ich haben den Mann dann zu einer Krankenstation ins nächste größere Dorf gefahren, wo dann eine Behandlung erfolgte. Nach 2:30 Stunden sind wir dann wieder mit dem Camper zurück zur Angara gefahren. Die Verletzungen waren Gott sei Dank nur äußerlich und konnten genäht werden.



Donnerstag 21.7.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 19°, bedeckt

Für heute ist die Fahrt zum kleinen Meer geplant. Pünktlich starten wir inklusive Siegfried und Ivona sowie den Weitreisenden. Zuerst kaufen wir noch im Markt Verpflegung für die nächsten Tage ein und tanken Diesel. Leider meinte es der Wettergott nicht so gut mit uns, es regnete fast auf der ganzen Fahrt. Um 17 Uhr haben wir unser Ziel am Baikal, 10 km nördlich dem Dörfchen Sarma, erreicht. Wider Erwarten hatten russische Camper unseren Platz belegt und so mussten wir ein wenig ausweichen und etwas enger stehen. Unser Nachtplatz N 53,09.931, E 106,57.346, Tageskilometer: 340



Freitag 22.7.2005, Wetter: 26°, sonnig

Alle sind vom Baikalsee fasziniert. Nach dem Frühstück machen wir eine Wanderung zu einer Halbinsel nördlich von uns. Auf dem Weg dorthin sehen wir erst mal wie viele Camper hier sind. Wir haben in der Ferienanlage „Danka“ für 20 Uhr ein gemeinsames Essen bestellt, Kosten 120 Rubel = 3,50 Euro je Person und sind gespannt was es geben wird. Um 14 Uhr kommen alle erschöpft zurück und machen Siesta. Später gehen einige im 18 Grad warmen Baikalsee baden. Um 20 Uhr sind wir pünktlich bei Danka. Für uns sind auf der Terrasse Tische aufgestellt und es gibt als Vorspeise Omulhähnchen mit Rotebetsalat, als Hauptspeise Hähnchenkeule mit Reisgemüse und als Dessert Kekse und Pralinen mit Tee. Das Menü war zwar etwas sparsam, aber sehr schmackhaft. So gegen 22 Uhr brannte das Lagerfeuer wieder. Und bei Einbruch der Dunkelheit waren einige Feuerwerke zu sehen, die von den Russen abgebrannt wurden.

Samstag 23.7.2005, Wetter: 25°, sonnig, in der Nacht Gewitter

Nach dem Frühstück habe ich mit Leckspray die undichte Stelle am Wasserboiler festgestellt. Es ist ein kleiner Riss der Schweißnaht am Deckel. Um 11 Uhr machen wir wieder eine kleine Wanderung, heute in die Berge von der wir gegen 15 Uhr zurück waren. Für den Abend hatten wir gemeinsam Omul bestellt den jeder für sich zubereitet hat. Abends braute sich im Süden ein Gewitter zusammen, dass bis spät in die Nacht anhielt.



Sonntag 24.7.2005, Wetter: 18°, bedeckt

Der Himmel ist immer noch bedeckt und bei den Nachbarn regt sich noch nichts. Alle schlafen heute länger, nach dem in der Nacht heftige Gewitter waren. Erst nachmittags ändert sich das Wetter und die Sonne setzt sich durch. Wir finden den ersten blühenden Enzian. Abends gibt es noch ein letztes Lagerfeuer, denn morgen geht es zurück nach Irkutsk.

Montag 25.7.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 27°, sonnig

Zur verabredeten Zeit sind alle startklar und so starten wir mit 7 Womos zurück nach Irkutsk. Der Baikalsee hüllt sich leider teilweise in Nebel, so dass es mit letzten Landschaftsfotos nichts wird. Da die Straßen trocken sind, läuft die Rückfahrt besser als die Hinreise. Nach 2 Pausen sind wir um 15 Uhr in Irkutsk und parken für die Nacht vor dem Sportzentrum an der Uliza Kaschowa. Die Weitreisenden gehen in die Stadt und ich helfe Siegfried bei der Registrierung vom Visum, die wir dann im Hotel Angarst für 1 Monat für 200 Rubel bekommen

Unser Nachtplatz Sporthalle Irkutsk, Tageskilometer: 270

Dienstag 26.7.2005, Wetter: 36°, sonnig



Die Weitreisenden machen am Vormittag noch eine Stadtbesichtigung und fahren gegen 13 Uhr weiter in Richtung Ulan-Ude. Ich habe mit Hilfe von Valodja meinen Boiler in einer Flugzeugfabrik geschweißt bekommen, 250 Rubel. Es war ein Geduldsspiel. Wir brauchten 3 Stunden, bis wir in das Werk herein kamen und in 2 Minuten war der Schweißer fertig. Anschließend habe ich den Boiler wieder komplettiert, eingebaut und getestet. Alles scheint dicht zu sein. Nach der großen Hitze habe ich noch einen Friseur aufgesucht und für einen Normalschnitt 250 Rubel bezahlt.

Am Abend ist Nelli gekommen und wir haben bis 23 Uhr draußen vor dem Womo gegessen.

Mittwoch 27.7.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 32°, sonnig

Um 9 Uhr begleiten wir Siegfried zum Zoll. Jetzt so früh ist der Verkehr auf den Straßen noch nicht so heftig. Ivona hatte Kopien von unseren Formularen schon ausgefüllt, die aber schon nicht mehr gültig waren und so mussten alle Vordrucke neu ausgefüllt werden. Mittags haben wir wieder in der Kantine gegessen. Um 14 Uhr kam Siegfried strahlend mit dem neuen Dokument an. So schnell, 4 Stunden, hat es noch nie geklappt. Die visuelle Kontrolle hat vor dem Zollhof stattgefunden und nicht wie sonst immer im Hof, 7 Bilder vom Fahrzeug mit einer Digitalkamera waren alles. Die Vorschriften haben sich in den letzten 5 Wochen anscheinend schon wieder geändert. Es brauchen jetzt keine Gebühren mehr im Hauptzollamt eingezahlt werden und die aufwendige 50 km weite Fahrt mit dem Taxi wird gespart. Nach dieser Prozedur sind wir noch in die City gefahren und Gisela hat ihren Friseur aufgesucht. Nelli hatte uns etwas Wäsche gewaschen die wir auch noch abgeholt haben und danach ging es nach einem kurzen Einkauf im Supermarkt zur Wiese an der Angara. Unser Nachtplatz N 52,00.25, E 106,39.671, Tageskilometer: 110

Donnerstag 28.7.2005, Wetter: 31°, sonnig

Heute war mal wieder Washtag angesagt, allerdings ohne Waschmaschine. Ich habe nach dem Frühstück das Auto gewaschen und Gisela macht große Wäsche. Da der Boiler wieder funktionierte, konnten wir auch heißes Wasser für die Wäsche machen. Um Mittag waren 2 Leinen voll Wäsche, und das gute Wetter sorgte dafür, dass die Wäsche schnell trocknete. Mittags war die Hitze wieder so groß, dass wir bis 16 Uhr eine Pause einlegten und geschlafen haben. Erst der Abend brachte Abkühlung, und wir machten unser traditionelles Feuer.

Freitag 29.7.2005, Wetter: 32°, sonnig

Am Wochenende wollen unsere russischen Freunde uns besuchen und so fahren wir gegen 11 Uhr nach Irkutsk um ein wenig einzukaufen. Mittags telefonieren wir mit Andreas, der uns dann sagt, dass er nicht mit zur Angara kommen kann, er hat noch zu viel Arbeit vor seinem Urlaub. Er fährt am Montag mit dem Zug in die Ukraine ans Schwarze Meer. Wir verbringen den Nachmittag trotz großer Hitze noch in der Stadt. Nach 18 Uhr treffen wir Andreas, um uns für seine Hilfe beim Zoll noch mal zu bedanken. Erst um 22 Uhr verabschieden wir uns von ihm und fahren in flotter Fahrt wieder zurück zur Angara, wo Siegfried schon auf uns wartete.



Tageskilometer: 100

Samstag 30.7.2005, Wetter: 31°, sonnig

Die Nacht war sehr warm und laut, rings um uns waren Wochenendcamper, die laute Musik aus dem Radio machten. Wir sind erst gegen 9 Uhr aufgestanden und die Sonne hatte schon wieder volle Kraft. Sonst hat sich nichts besonderes ereignet. Am Abend kamen unsere nächsten Nachbarn uns besuchen. Es sind Leute aus Jekaterinburg die Freunde in Angarst haben und hier Urlaub machen.

Sonntag 31.7.2005, Wetter: 30°, sonnig

Heute will Nelli uns zum Abschied besuchen. Montag wollen wir unsere Zelte abbrechen und gegen Westen fahren. Da ein leichter Wind weht, lässt sich die Hitze heute besser ertragen. Gegen 14 Uhr kommt Nelli und bleibt bis ca. 20 Uhr. Sie ist mit einem Taxi gekommen und mit anderen Leuten, die hier Picknick machten, zurück gefahren. Wir haben uns über vieles unterhalten und sie fragte immer wieder ob wir im nächsten Jahr wieder kommen. Abends haben wir noch unser letztes großes Lagerfeuer an der Angara gemacht und alles Holz was noch da war verbrannt.



Montag 1.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 31°, sonnig

Pünktlich um 9 Uhr sind wir zur Rückreise gestartet. Wir haben Nelli versprochen, dass wir bei ihr noch mal vorbeikommen. Doch nur Verabschieden war nicht drin, es gab noch Pirogen und Tee in der guten Stube. Ich hatte den Eindruck, sie wollte uns noch nicht fahren lassen. Für eine Nachbarin haben



wir noch ein kleines Päckchen für eine Familie in Berlin mitgenommen. Um 12 Uhr war es dann so weit, wir haben Wasser getankt und sind einkaufen gegangen. Danach ging es auf die M53 Richtung Novosibirsk. Bei einem Tankstopp treffen wir die Weitreisenden wieder. Sie kamen von Ulan-Ude zurück und wollen auch in den Altai. Unterwegs bemerkt Gisela, dass im Wagen Wasser auf dem Boden steht und wir müssen die Fahrt unterbrechen. Siegfried und Ivona fahren mit den Norddeutschen weiter. Ich trockne alles, lasse mehr als die Hälfte vom Wasser ab und fahre gegen

Abend erst weiter. Die genaue Ursache ist noch nicht erkennbar. Wir übernachten auf einem asphaltiertem Parkplatz bei km 189/1696.

Unser Nachtplatz N 53,28.446, E 102,40.859, Tageskilometer: 250

Dienstag 2.8.2005, Start 8:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 32°, sonnig

Um 8 Uhr ging es wieder los. Wir wollen versuchen, in einer der auf unserer Strecke liegenden Großstädte, eine Firma zu finden die Kunststoff verarbeitet. Vormittags ist noch etwas Hochnebel da und so bleiben die Temperaturen erträglich. Wir kommen trotz schlechter Straßen gut voran und sind nach einigen Pausen um 20:30 westlich Kansk und machen auf einem uns altbekannten Rastplatz Stopp. Jetzt sind alle schlechten Pisten östlich Novosibirsk geschafft.

Unser Nachtplatz N 56,00.740, E 95,30.055, Tageskilometer: 680

Mittwoch 3.8.2005, Start 8:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 34°, sonnig

Nach ruhiger Nacht fahren wir weiter Richtung Omsk. Wir denken, dass wir bei Alexander Schweizer gut aufgehoben sind und er bestimmt Hilfe weiß. Die Straßen sind jetzt überwiegend gut, und wir fahren häufig über 80 kmh. Nach einer Mittagspause treffen wir westlich Krasnojarsk Schnappers & Co. Das sind Camper aus Velbert, die gemeinsam mit 2 weiteren Wohnmobilmfahrern aus Deutschland zum Baikal reisen. Trotz Zeitdruck bleiben wir 1,5 Stunden bei brütenden Hitze in einer Gastermine und geben ihnen einige wichtige Informationen zur Registrierung und Zollformalitäten. Werner führt die Gruppe und spricht fließend Russisch. Er gibt mir den Tipp, im 150 km entfernten Marinsk bei Andre mal zu fragen, ob er uns helfen kann. Sie haben Andre am Vortag kennen gelernt und sein Bruder hat eine Kfz-Werkstatt. Um 15:30 treffen wir bei Andre ein und am nächsten Tag will er uns helfen. Wir parken auf dem Firmenhof zwischen Schrottfahrzeugen, Betonplatten und Unkraut. Ich baue im



Stauraum schon mal alles aus. Bei den schweren Batterien helfen mir noch 2 Angestellte von Andre. Die Hitze ist unerträglich und erst spät in der Nacht gehen die Temperaturen etwas zurück.

Unser Nachtplatz Marinsk, Tageskilometer: 400

Donnerstag 4.8.2005, Start 17:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 31°, sonnig

Die Uhr muss eine Stunde zurück gestellt werden. Schon früh stehen wir auf und nach dem Duschen lasse ich das letzte Wasser aus dem Tank ab. Für den Tag haben wir einige Flaschen und 2 Plastikwannen mit Wasser gefüllt. Nach dem Wassertank Ausbau war nun der Schaden klar erkennbar. Es ist ein 30 cm langer Riss auf der Rückseite entlang einer Schlingerwand. Nun macht sich einer von Andres Spezialisten ans Werk. Mit einem Lötkolben und einer Gasflamme schweißt er den Riss zu und legt noch einen Alugewebestreifen drauf, den er auf gleiche Art in den Kunststoff einarbeitete. Eine Kunststoffplatte, die ich gerne über den Riss aufgeschweißt haben wollte, konnten sie nicht auftreiben. Bei einer Dichtigkeitsprüfung mit Leckspray zeigten viele kleine Blasen an, dass es so nicht bleiben kann. Ich habe mir dann eine alte 150 x 400 und 4 mm starke Eisenplatte geben lassen und den Rost abgeschliffen. Danach habe ich die Platte mit Sikaflex aufgeklebt und 4 Stunden stehen lassen. In der Hoffnung, dass alles dicht ist, habe ich den Tank wieder eingebaut und mit 50 % Wasser gefüllt. Als sich kein Leck zeigte habe ich auch die anderen Sachen wieder eingeräumt. Wir haben für die Hilfe 700 Rubel bezahlt und sind um 17:30 Uhr gestartet, nur raus aus



der Stadt. Nach 19 km haben wir auf einem Parkplatz an einer Tankstelle und Cafe für die Nacht halt gemacht. Hoffentlich haben wir morgen nicht wieder einen feuchten Boden im Stauraum.  
Unser Nachtplatz N 56,00.898, E 87,34.140, Tageskilometer: 20

Freitag 5.8.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 27°, erst bedeckt, später sonnig

Wir haben eine SMS von den Weitreisenden bekommen. Sie haben ca. 40 km östlich von uns übernachtet. Unser heutiges Ziel ist die Altairegion. Wir versuchen es diesmal über Kemerovo nach Barnaul zu fahren. Es soll dort eine neue Trasse geben. Die Straße ist gut und wir kommen zügig voran. Unterwegs kaufen wir noch unsere ersten Pfifferlinge ein, 5 Liter für 130 Rubel. Um 17:30 Uhr finden wir südlich von Bisk, bei Straßenkilometer 383,5 eine Wiese am Katun auf der wir übernachteten. Murphy kann sich nun mal wieder richtig austoben, Gisela macht zum Abendessen die Pfifferlinge und ich hole eine Mail vom Sattelite in der steht, dass unser 2. Enkel Mäxchen da ist. So hat jeder seine Beschäftigung gehabt. Auf den neuen Erdenbürger und auf seine Eltern trinken wir einen Wodka. In der Nacht zog noch ein Gewitter auf, sonst war es ruhig.  
Unser Nachtplatz N 52,25.544, E 85,38.624, Tageskilometer: 690

Samstag 6.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 31°, sonnig

Unser Fotoapparat will keine Bilder mehr machen und so brauchen wir Ersatz. In Irkutsk wäre dies kein Problem, aber hier ist es schon etwas schwieriger. Wir fahren nach Gorno-Altai, das ist die Hauptstadt der Republik Altai und werden in dem dortigen Kaufhaus fündig. Eine nicht so teure Digitalkamera von Genius wird für 6540 Rubel unser. Danach geht es noch auf den Markt um Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Äpfel, Zwiebel, Möhren, Brot usw. einzukaufen.



*Gorno-Altai ist die Hauptstadt der Republik Altai. Die Republik liegt im südlichen Sibirien im Altaigebirge. Sie grenzt an Kasachstan, China und die Mongolei. Aufgrund der malerischen Lage im Gebirge mit vielen Seen und Flüssen wurde der Region die Bezeichnung „Russisches Tibet“ gegeben. Im Belucha erreicht das Gebirge eine Höhe von 4.506 m. In der Republik Altai entspringen die zwei Quellflüsse des Ob, der Katun und der Bija. Die gebirgige Republik ist dünn besiedelt. Die letzte Volkszählung ergab eine Bevölkerungszahl von 202.947 Einwohnern. Von diesen wohnt ein Viertel in der Hauptstadt Gorno-Altai. Die Bevölkerungsdichte beträgt 2,2 Einwohner/km<sup>2</sup>. Die Republik ist vorwiegend landwirtschaftlich geprägt, bekannt ist sie für ihre Schafs- und Ziegenfellproduktion. Zu den Industriezweigen zählt die Lebensmittelverarbeitung und die Leichtindustrie. Eine immer wichtiger werdende Rolle nimmt der Fremdenverkehr ein.*

Um 12 Uhr fahren wir weiter Richtung Süden. Auf dem Seminskij Pass, 1740 m hoch, sind wir mit den Weitreisenden verabredet. Wir wollen sie zu den uns bekannten Übernachtungsplätzen im Altai mitnehmen. Gegen 16:30 treffen auch die ersten Womos der Truppe ein und kurze Zeit später kommt schnaufend auch der Rest. Nach angemessener Pause setzen wir gemeinsam die Fahrt zum 75 km entfernten Nachtplatz fort. Nach dem 1270 m hohen Cunje-Taman Pass übernachteten wir seitlich der M52 am kleinen Fluss Boll Ilgumen.



Unser Nachtplatz N 50,38.472, E 86,20.991, Tageskilometer: 295

Sonntag 7.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 17°, bedeckt und Regen

Mit Einsetzen der Dunkelheit fing es gestern abend an zu regnen und hat die ganze Nacht weiter geregnet. Um 9:30 Uhr hat sich die Truppe in Bewegung gesetzt, 7 Fahrzeuge. Leider waren die Berge in Wolken gehüllt, so dass eine Fernsicht auf die schneebedeckten Berge nicht möglich war. Um 12 Uhr haben wir unser Ziel in der Nähe vom Dörfchen Kurai, ein Wiesengelände bei Straßenkilometer 830, erreicht. Leider regnete es immer noch und alle zogen sich in ihre Womos zurück. Nach dem Mittagessen machte ich mich daran, den Wagen zu waschen. Wir stehen hier an einem kleinen Fluss und so ist Wasser genügend vorhanden. Auch Biggi aus Berlin lässt es sich nicht nehmen, ihren schönen Sprinter zu waschen. Am frühen Abend haben sich alle bei „Torsten von der Küstenwache“ unter der Markise getroffen und erzählt. Wir haben das zum Anlass genommen, mit einem Linie



Aquavit auf unseren 2. Enkel Mäxchen und seine Eltern anzustoßen. Hoffentlich scheint morgen die Sonne wieder.

Unser Nachtplatz N 50,14.817, E 87,58.687 Tageskilometer: 155

Montag 8.8.2005, Wetter: 19°, bedeckt

Das Wetter hat sich nicht wirklich verbessert. Die Berge sind nach wie vor in Wolken gehüllt, nur der Regen hat nachgelassen. Vormittags machen wir einen Spaziergang zu einem Farmer, den wir vor zwei Jahren hier kennen gelernt haben. Leider war er nicht da, sondern nur einer der Söhne, der uns aber sofort wiedererkannt hat. Zum Abendessen haben wir mal wieder Reibekuchen gemacht und



abends gab es zum Abschied ein großes Lagerfeuer. Gisela und ich wollen morgen in die Berge fahren und die Weitreisenden fahren Richtung Novosibirsk, wo Peter eine Mercedeswerkstatt aufsuchen muss.

Dienstag 9.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 27°, sonnig, nachts Gewitter



Gegen 9 Uhr fahren wir los. Die meisten Womos sind schon vor uns abgefahren. Sie treffen sich am Seminskij Pass wieder. Unterwegs sehen wir Siegfried mit hochgeklappten Fahrerhaus. Er hat eine defekte Luftleitung und ich behebe ihm den Schaden. Danach verlassen wir bei Tuekta die M52, um zum Belucha Massiv zu fahren. Die Straße soll nach Aussage eines Kraftfahrers, den Gisela nach dem Weg gefragt hat, gut sein. Im Grunde stimmte das auch, Asphaltstrecken wechseln sich mit Schotterpisten ab. Über den Jaboganski-Pass mit 1720 m ist die Straße asphaltiert. Etwa 50 km

nach dem Ort Ust-Kann, beim Kirlinski-Pass mit 1490m, haben wir dann auf der alten Passstraße übernachtet. Abends gab es ein mächtiges Gewitter das nach Südosten abzog.

Unser Nachtplatz N 50,39.651, E 84,59.089, Tageskilometer: 350

Mittwoch 10.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 26°, sonnig

Morgens ist es noch etwas bedeckt, aber nach einigen Kilometer kommt die Sonne durch. Wir fahren die einzigste Straße, die es hier gibt, weiter in Richtung Belucha. Bei Straßenkilometer 155 kommen wir zu einem Posten bei dem wir in einem Buch registriert werden. Wir bekommen noch einen kleinen



Zettel mit einer Nummer und der Aufforderung, uns in der Kreisstadt Ust-Koksa mit unseren

Pass registrieren zu lassen und uns bei der Kommandantur zu melden. Mittags kommen wir in der Stadt an und fragen uns zur Miliz durch. Eine Registrierung für weniger als 72 Stunden hat die dort tätige Dame abgelehnt. Danach haben wir uns bei der Kommandantur

gemeldet und eine Bescheinigung für die Aufenthaltsdauer bekommen. So sind 2 Stunden dahin gegangen. Im Zentrum der Stadt machen wir noch einen Bummel über den Markt und fahren anschließend weiter zum nächsten Ort Tjungur. Hier ist nun Sackgasse, weiter geht es nur noch zu Fuß. Da der Ort für uns nichts hergibt, wenden wir uns und fahren zurück. Auf der Hinfahrt haben wir uns



schon verschiedene Stellplätze gemerkt, die wir jetzt anfahren und uns ansehen. Dabei schwebt auf einem Wiesenweg über uns ein Hubschrauber ein und landet 100 m vor uns. Anschließend kommt ein Tankfahrzeug zum Betanken. Mit dem Hubschrauber werden nach Aussage des Piloten Touristen geflogen, aber für uns gab es leider keine Möglichkeit für einen Flug auf den Belucha. Einige Kilometer von Tjungur entfernt bleiben wir am Ufer vom Fluss Katun im Schatten von großen Fichten für den heutigen Tag. Abends lernten wir noch eine Folkloregruppe kennen, die 100 m von uns entfernt probte. Zum Tageausklang haben wir ein kleines Lagerfeuer gemacht.



Unser Nachtplatz N 50,08.035, E 86,13.171, Tageskilometer: 245

Donnerstag 11.8.2005, Start 10:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 9°, regen

Leider ist das Wetter umgeschlagen, die Berge liegen im Nebel und es regnet. Gisela hat noch mal Postkarten geschrieben und so sind wir erst gegen 10:30 Uhr abgefahren. Die Schotterpiste ist noch nicht aufgeweicht und so lässt es sich trotz Regen gut fahren. Beim Passieren des Kontrollposten müssen wir erst den von der Kommandantur ausgestellten Zettel abgeben, bevor sich die Schranke hebt und wir weiter fahren können. Es regnet nun wie aus Eimern und die nicht asphaltierten Straßenabschnitte werden immer weicher. Zeitweise kommen wir auf ebener Strecke ins Rutschen. Um 16 Uhr erreichen wir wieder die M52 und fahren zum Seminskij Pass, der aber in Wolken gehüllt und als Nachtplatz nicht geeignet ist. Einige Kilometer weiter parken wir vor dem Ort Toputschaja bei einer kleinen Gastiniza für die Nacht.



Unser Nachtplatz N 51,07.023, E 85,35.854, Tageskilometer: 310

Freitag 12.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 12°, bedeckt und regen

In der Nacht ist das Thermometer bis auf 4 Grad abgesunken. Wir waren noch nicht beim Frühstück, da meldeten sich die Leute der Folkloregruppe vom Vortag. Sie waren auf dem Weg nach Bisk, wo sie wohnen und haben unser Auto erkannt. Die Begrüßung war kurz und herzlich. Nach 15 Minuten fahren sie weiter. Ich denke, dass sie nach dem Konzert das sie gegeben haben gleich abgefahren und die Nacht durchgefahren sind. Wir haben uns nach dem Frühstück dann langsam in Richtung Gorno-Altai gemacht und unterwegs noch diverse Souvenirstände, die an der Straße aufgebaut waren, aufgesucht. Unser Ziel ist ein Platz am Fluss Bija, 5 km vor den Ort Artibarsch am Teleskojensee. Die Straße ab Gorno-Altai ist durchweg gut und hat in Teilstücken eine neue Teerdecke bekommen. Leider regnet es dauernd und die Fahrbahn ist teilweise rutschig. Um 16:30 Uhr kommen wir am Ziel an. Unser Platz ist nicht belegt, aber rundum zelten Russen und wir parken ein wenig weiter, um ihnen nicht vor der Nase zu stehen. Wir werden gleich zum Wodka und zur Borschtsch Suppe eingeladen. Letzteres lehnten wir aber erst mal ab. Gegen Abend kommt die Sonne noch etwas raus und wir hoffen, dass es morgen besseres Wetter gibt.

Unser Nachtplatz N 51,48.173, E 87,12.620, Tageskilometer: 295

Samstag 13.8.2005, Wetter: 12°, bedeckt und Regen

Morgens sieht es so aus, als ob das Wetter besser wird. In der Nacht hat es noch kräftig geregnet. Um 9 Uhr gehen wir zu Fuß in den 5 km entfernten Ort Artibarsch. Schon auf dem Weg dorthin mussten wir wieder unsere Regenkleidung überziehen. In Artibarsch haben wir dann nach langem Suchen das Haus von Ludmila gefunden. Sie ist Lehrerin für Deutsch an der hiesigen Schule und wir haben sie 2003 kennen gelernt. Leider ist nur der Sohn da. Die Mutter ist für einige Tage in Gorno-Altai. So verabschieden wir uns und marschieren zurück zu unserer Basis an der Bija und machen nach dem Essen ein Schläfchen. Nachmittags pumpe ich Wasser aus der Bija in den Trinkwassertank. Unsere Nachbarn haben uns wiederholt eingeladen und so sind wir dann auch der Einladung gefolgt. Uns wurde Borschtsch Suppe, Fischbrote, Pelmini, Nudeln, Tomaten, Gurken und Brot angeboten. Zuerst gab es



natürlich Wodka in reichlich gefüllten Gläsern. Es wurde auf die Gäste aus Deutschland getrunken und im Laufe des Abends dann auf Freundschaft, besseres Wetter, auf die Gesundheit, auf Deutsch-Russische Freundschaft, eine gute Reise usw. Wie immer gingen Wodka und Trinksprüche nicht aus. Wir saßen unter einem Zelt und der Regen hörte nicht auf, es wurde kalt. So gegen 21 Uhr haben wir uns für die Einladung bedankt und verabschiedet. Die Camper, es waren 3 Familien mit 4 Kinder wohnen in Novosibirsk und machten 1 Woche Urlaub. Wir sollten sie dort besuchen, was wir aber aus Zeitgründen ablehnten.

Sonntag 14.8.2005, Start 10:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 22°, bedeckt, später sonnig

Der Himmel ist so grau wie an den Vortagen. Deshalb fällt uns der Abschied von der Bija auch nicht so schwer, gegen 10:30 fahren wir los. Nur mit eingeschalteten Sperren am MAN kommen wir aus der Matsche raus. Wir winken unseren Nachbarn noch mal zu und fahren nach Gorno-Altai und weiter in Richtung Novosibirsk. Schon nach 1 Stunde hellt der Himmel auf und bald scheint auch die Sonne. Auf der M52 werden wir gleich beim 1. Posten kontrolliert und registriert. Weiter auf der Strecke fällt uns auf, dass sehr viel Miliz präsent ist. An allen Seitenstraßen und selbst an verschiedenen Feldwegen steht Polizei. Auf der rund 300 km langen Strecke wurden wir 4 mal kontrolliert. Bei der letzten Kontrolle haben wir dann mal gefragt warum das große Aufgebot an Miliz ist und wir haben erfahren, dass ein Präsident aus Moskau unterwegs ist. Hier haben wir nun auch wieder ein Handynet. Ernst von den Weitreisenden hat uns eine SMS geschickt die allerdings schon 2 Tage alt war und uns sehr beunruhigt hat. Sie sind etwa 1000 km vor uns und er schreibt, dass in den letzten Tagen „viel passiert ist“, wir wissen nicht was er damit meint. Ich habe ihm eine SMS geschickt und wenn nötig unsere Hilfe angeboten. Um 17 Uhr kommen wir in Tal'menka, unserem heutigen Ziel an. Hier auf einer Wiese in Sichtweite einer Gai-Station haben wir schon mehrmals übernachtet.



Unser Nachtplatz N53,47.900, E83,32.139, Tageskilometer: 445

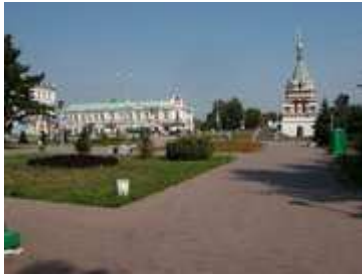
Montag 15.8.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 29°, sonnig

Wir wollen heute bis Omsk fahren und das ist eine lange Strecke. Deshalb haben wir uns etwas früher als in den letzten Tagen aufgemacht. Vorher haben wir aber noch die Uhren auf UTC+6 gestellt. Gegen 7:30 Uhr waren wir auf der Strecke. In Richtung Novosibirsk wurde der Himmel immer dunkeler und es regnete kräftig. Erst auf der M51 Richtung Omsk kam die Sonne wieder und das mit voller Kraft. Auf den rund 800 km, die wir heute gefahren sind, wurden wir 5 mal kontrolliert, das war auf dieser Reise Rekord. Um 17:30 Uhr sind wir bei Alexander Schweizer angekommen und haben wieder einen Sonderparkplatz bekommen. Alexander war noch in seinem Büro und fragt wie es uns ergangen sei. Er berichtet auch, dass er Arvid und Lisa Svenson, das sind Camper aus Deutschland, die wir kennen, bei der Erneuerung der Einfuhrgenehmigung für das Wohnmobil geholfen hat. Stolz sagte er „in 2 Stunden war alles fertig“. Alexander kommt im November nach Deutschland um ein Auto zu kaufen. Wir haben ihn, wenn er in unserer Region ist, eingeladen uns zu besuchen.

Unser Nachtplatz N 55,00.191, E 74,36.245, Tageskilometer: 700

Dienstag 16.8.2005, Start 10:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 31°, sonnig

Wir wollten uns früh verabschieden, aber Alexander ist nicht da. Er ist mit seinem Auto unterwegs. So tanken wir erst noch Wasser und später kommt er dann auch. Damit er in Deutschland sich nicht so viel verfährt, haben wir ihm unseren Straßenatlas geschenkt. Mit dem Titel „großer Freund“, wurden wir verabschiedet. Bis Omsk waren es nur 70 km. Hier wollen wir den Funkamateurl Yuri und seine Frau besuchen. Die Parkposition in der Innenstadt hatte ich noch von 2003 im Gps gespeichert. So haben wir ohne Probleme unseren alten Standplatz sofort wieder gefunden und Yuri angerufen. Kurz darauf ist er dann auch mit seiner Frau Valentina gekommen. Die Begrüßung war sehr herzlich und ich denke sie haben sich über unseren Besuch gefreut. Dann kam bald die Frage „what is your plan?“. Wir sind ca. 1 Stunde mit ihnen am Irtysh spazieren gegangen, haben etwas zu Mittag gegessen und sind dann zu seiner Funkstation im Unigebäude gegangen, wo er uns seine neusten Errungenschaften zeigte. Den weiteren Nachmittag haben wir für uns verbracht und uns für 20:30 Uhr verabredet. Valentina hatte einen Tisch zum Abendessen bestellt. Yuri holt uns ab und wir fahren mit einem Maschutka (kleines Sammeltaxi) zum Restaurant. Im Gegensatz zum Mittag war das Essen nicht so



gut, aber dafür war es etwas teurer. Wir haben lange erzählt, Piwa und Wodka getrunken und waren gegen 1 Uhr erst am Womo zurück. Ich habe Yuri auch auf eine mögliche Gastlizenz angesprochen. Er meint, dass ich das mindestens 6 Monate vor der Reise ihm das sagen müsste, damit er bei den entsprechenden Leuten anfragen



kann. Auch über einen besseren Standplatz haben wir gesprochen und er meinte wir könnten auch am Eingang des Unigebäudes stehen, dort ist auch immer ein Wachdienst. Der Platz ist geteert, eben und ruhig. Er befindet sich neben einer Grünanlage. Die Nacht war kurz und sehr warm.



*Omsk, das Tor Sibiriens, ist Hauptstadt der Oblast Omsk und die siebtgrößte Stadt Russlands mit 1.2 Millionen Einwohnern. Die Stadt besitzt eine sehenswerte Altstadt. Die Nikolaus-Kathedrale sowie die Eisenbahn-Akademie sind zwei Beispiele einer durch und durch architektonisch interessanten Stadt. Der Wirtschaftskraft nach steht die Stadt hinter Moskau, St. Petersburg und Jekaterinburg auf Rang vier in Russland*  
 Unser Nachtplatz N54,59.426, E73,21.553, Tageskilometer: 115

Mittwoch 17.8.2005, Start 12:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 25°, sonnig

Für 11 Uhr haben wir uns mit Yuri und Valentina zur Verabschiedung verabredet. Vorher sind wir noch zum Kaufcenter gefahren um die notwendigen Lebensmittel einzukaufen und uns ein wenig umzusehen. Wie immer kommt Yuri später, diesmal etwa 45 Minuten. Er hatte von uns Fotos gemacht und diese auf die Rückseite einer Kalenderkarte gebracht und laminiert, die er uns dann schenkt. Wir hatten auch für beide kleine Geschenke und haben uns für die herzliche Aufnahme bedankt. Um 12 Uhr verlassen wir Omsk und fahren über die 1P402 in Richtung Celjabinsk. Nach einer Pause haben wir dann um 18:30 Uhr westlich Ischim bei Straßenkilometer 158 an einem neu gebauten Hotel übernachtet. Im Hotel gehen wir essen, Suppe Soljanka, Gulasch mit Kartoffelpüree, Krautsalat und Bier für zusammen 228 Rubel. Marcus hat eine Mail geschickt in der steht, dass für die Ukraine kein Visum erforderlich ist. Somit steht fest, wir fahren über die Ukraine und Polen zurück nach Deutschland.

Unser Nachtplatz N 54,59.426, E 73,21.553, Tageskilometer: 475

Donnerstag 18.8.2005, Start 8:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 24°, sonnig

In der Nacht gab es ein Gewitter und die Luft hat sich angenehm abgekühlt. Die Uhr habe ich 1 Stunde zurück gestellt und so konnten wir länger schlafen. Um 8 Uhr sind wir gestartet. So früh am Morgen ist noch nicht viel Verkehr auf der Straße und wir kommen flott auf der 1P402 voran. Unterwegs waren mehrere Geschwindigkeitskontrollen die wir aber rechtzeitig erkannt haben um die Geschwindigkeit entsprechend anzupassen. Später auf der M51 machen wir eine Pause. Um bei Celjabinsk nicht durch die Stadt zu kommen wählen wir die Umgehung der Stadt. Sie ist 85 km lang und ich muss für später mal prüfen ob eine Stadtdurchfahrt nicht besser ist. Gegen 17 Uhr kommen wir an unserem vorgesehenen Nachtplatz an. Es ist ein Hotel mit Parkplatz an der M5 bei Straßenkilometer 69/1810, auf dem wir auf der Hinreise auch übernachtet haben. Wir gehen hier auch essen und bestellen je 2 mal Borschtsch Suppe, Kotelett, Kartoffelpüree, gemischten Kohlsalat, Brot und eine Flasche Bier für zusammen 224 Rubel. Es war schmackhaft und wir sind beide gut gesättigt zurück in unser Haus gegangen.

Unser Nachtplatz N 54,54.700, E 60,32.122, Tageskilometer: 625

Freitag 19.8.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 18°, teilweise bedeckt mit Regen, sonst sonnig

Für heute haben wir westlich Ufa angepeilt. Die M5 durch den Ural ist sehr stark befahren. Stellenweise müssen wir mehrere Kilometer Schlange fahren. Bis Asia, das ist die Grenze Asien-Europa, regnet es. Weiter westlich kommt dann die Sonne wieder durch. Für die Durchquerung des Urals brauchen wir 6 Stunden, ohne Pause gerechnet. Auf der gesamten Strecke gibt es viel

kontrollierende Polizei, meist gut versteckt. Wir fahren hinter Ufa auf der M5 noch ein Stück bis westlich Oktatarbr'skij weiter, wo wir auf einem Parkplatz an einer Tankstelle für die Nacht bleiben. Unser Nachtplatz N 54,25.277, E 53,09.214, Tageskilometer: 635

Samstag 20.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 14°, bedeckt

Die Uhr haben wir heute noch mal eine Stunde zurück gestellt. Unsere Strecke führt weiter über die M5 nach Samara, Toljati bis Sisran. Dort fahren wir südwärts am rechten Wolgaufer entlang in Richtung Saratov. Die Straße ist nicht so gut, wie man uns gesagt hatte. Von der Wolga sehen wir nicht viel, meistens verläuft die Straße weit ab vom Fluss, oder wir fahren durch tiefen Urwald. Es ist bis zum späten Nachmittag bedeckt und erst gegen 17 Uhr kommt die Sonne raus. Um 18:30 Uhr beenden wir südlich Saratov an einem kleinen Cafe die heutige Fahrt.

Unser Nachtplatz N 51,32.05, E 45,48.053, Tageskilometer: 690

Sonntag 21.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 24°, sonnig

Weiter geht es in südliche Richtung. Unser nächstes Ziel ist Wolgograd. Das Wetter ist gut, die Sonne scheint und es ist nicht so heiß. So wie gestern sind auch heute wieder die Straßen. So kommen wir nur langsam voran und erreichen gegen 13:30 Wolgograd. Hier parken wir auf „Höhe 102“ und besichtigen die Anlagen der Gedenkstätte vom letzten Krieg. Es ist eine beeindruckende und wirklich sehenswerte Anlage. Um 17:30 Uhr fahren wir über die M21 weiter in Richtung Rostov na Donu. Nach ca. 150 km bleiben wir an einem Hotel für die Nacht stehen, 70 Rubel.



Unser Nachtplatz N 48,29.603, E 42,33.868, Tageskilometer: 525

*Wolgograd (früher Stalingrad) ist das administrative und wirtschaftliche Zentrum der unteren Wolga. Die Stadt ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und ein wichtiges Industriezentrum. Durch die Schlacht von Stalingrad, dem für das Dritte Reich militärischen Wendepunkt des Zweiten Weltkrieges im Winter 1942/1943, ging Wolgograd in die Geschichte ein. Deutsche Partnerstädte sind Chemnitz und Köln. Im Süden der Stadt befindet sich hoch über der Wolga die weltberühmte Gedenkstätte der „Helden der Schlacht von Stalingrad“. Bereits aus kilometerweiter Entfernung ist das Hauptmonument „Mutter Heimat ruft auf“ zu erkennen, eine riesige Frauengestalt in wehendem Gewand und mit empor gestreckten Schwert. Diese höchste freistehende Statue der Welt misst bis zur Spitze des 33 m langen und 14 t schweren Schwertes 82 m und wiegt ca. 8.000 t. Heute ist die historische Gedenkstätte auf dem Mamaj-Hügel die am meisten besuchte Gedenkstätte in ganz Russland.*



Montag 22.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 32°, sonnig

Heute wollen wir Russland verlassen. Als Grenzübergang haben wir die Grenzstation auf der M23 nach Mariupol gewählt. Vorher tanken wir noch einmal beide Tanks voll Diesel und kommen dann um 17 Uhr an der Grenze an. Es ist ein kleiner Übergang und so wird auch gearbeitet. Auf der russischen Seite möchte der Grenzer ein deutsches Souvenir oder wenn das nicht geht einige Euro. Damit es voran ging, habe ich 5 Euro gegeben und er war mein „Freund“. Auf ukrainischer Seite waren die Leute freundlich und ein mit 3 Sternen dekoriertes Grenzer hat uns bei der Zolleinfuhrgenehmigung für das Womo kurzerhand geholfen. Um 19:15 hatten wir es dann geschafft, und es ging weiter. Wir haben als Reiseroute Transit angegeben und brauchen dann keine weitere Registrierung, müssen aber nach 5 Tagen das Land verlassen. Etwa 5 km hinter der Grenze war dann schon die 1. Polizeikontrolle. Ich habe mich dabei gleich nach den maximalen Geschwindigkeiten für unser Auto erkundigt, Landstraßen 90 kmh und Autobahn 130 kmh. Nach einer Stunde finden wir in Strandnähe bei einem „Pensionat“ einen Parkplatz auf dem wir übernachten.

Nachtplatz N 47,06.590, E 37,52.467, Tageskilometer: 460

Dienstag 23.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Zum Frühstück sind wir einige Kilometer weiter gefahren und haben direkt am Meer auf den Klippen gefrühstückt. Leider mussten wir noch Geld wechseln und Brot für die nächsten Tage kaufen, sonst wären wir an diesem schönen Ort geblieben. So sind wir nach 2 Stunden weiter nach Mariupol gefahren und haben an einem Bankomat unsere ersten Griwna getauscht, 1 Euro = 6,08 Griwna. Hier haben wir auch festgestellt, dass wir unsere Uhr noch einmal 1 Stunde zurück stellen mussten. Anschließend ging es weiter und unterwegs haben wir eingekauft und uns ein schönes Plätzchen an der Küste gesucht. Unser Platz ist auf den Dünen 30 m über dem Meer und es geht ein leichter, angenehmer Wind. Etwa 300 m entfernt campen auch noch Leute aus Kiew. Der einzige Nachteil ist, dass wir, weil die Küste so steil ist, nicht direkt ans Wasser kommen können. Aber das wird beim nächsten Platz vielleicht anders werden.

Unser Nachtplatz N 46,45.204, E 36,30.815, Tageskilometer: 185

Mittwoch 24.8.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig



Eigentlich wollten wir noch einen Tag hier bleiben, aber da wir nun schon mal am Schwarzen Meer sind, interessiert uns auch die Krim. So sind wir bei herrlichem Wetter weiter gefahren mit dem Ziel Krim. Die Straßen sind relativ gut, aber stark befahren. Bevor wir auf die Halbinsel kommen müssen wir noch 10 Griwna Maut für eine Brücke bezahlen. Um 13 Uhr sind wir dann, nach dem wir noch durch eine gebirgige Gegend gefahren sind, wieder am Meer. Es gibt aber kaum eine Möglichkeit an den Strand zu kommen. Das Panorama, das sich uns bot, war traumhaft aber es gab für die Nacht keine

Parkmöglichkeit für unser Fahrzeug. Die Stadt Jalta ist für Fahrzeuge über 3,5 to total gesperrt und so war unser Trip zur Krim beendet. Wir traten den Rückzug an und übernachteten auf einem Hotelparkplatz.

Unser Nachtplatz N 44,48.195, E 34,20.475, Tageskilometer: 510

Donnerstag 25.8.2005, Start 7:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Die Nacht war laut und so sind wir recht früh gestartet. Nach gut 1 Stunde haben wir auf einem Platz den wir auf der Hinfahrt gesehen hatten gefrühstückt. Hier stehen wir direkt am Meer und Murphy kann laufen und baden. Nach ausgiebiger Pause ging es weiter Richtung Odessa, wo wir um 17 Uhr eintrafen. Von hier aus gibt es eine Autobahn nach Kiew. 30 km nördlich von Odessa befindet sich bei einem Hotel ein TIR Parkplatz, wo wir für 20 Griwna übernachtet haben.

Unser Nachtplatz N 46,33.125, E 30,35.881, Tageskilometer: 590

Freitag 26.8.2005, Wetter: 28°, sonnig

Wir haben uns gut ausgeschlafen und sind weiter über die teilweise neue Autobahn nach Kiew gefahren. Immer wieder gibt es entlang der Strecke Märkte mit Früchten der Region. Gisela kauft bei einem Händler je ein 2 Liter Glas Akazien- und Sonnenblumenhonig für zusammen 135 Griwna. Ab Kiew folgen wir der A255 nach Westen. Leider ist die Straße nach 100 km gesperrt und es ging über eine endlos lange Umleitung. Irgendwo auf der Umleitung im Dorf Andreejevka haben wir bei einem Bauern übernachtet.

Unsere Position N 50,31.933, 28,42.358, Tageskilometer: 620



Samstag 27.8.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 23°, sonnig

Die Nacht war ruhig und kühl. Ausgeruht sind wir um 9 Uhr gestartet und haben nach einer Stunde das Ende der Umleitung, die ca. 130 km lang war, erreicht. Für heute wollen wir bis zur polnischen Grenze kommen. Unser Schweizer Freund Gustav, der von der Kurischen Nehrung kommt, hat sich per Mail gemeldet und möchte sich mit uns in Polen treffen. Um 14 Uhr kamen wir an der Grenze an und haben schnell gelernt, dass es nur mit ein wenig Kleingeld weiter geht. So waren wir trotz langer Schlange nach 1 Stunde in der Abfertigung und eine halbe Stunde später beim polnischen Zoll, der korrekt abgefertigt hat. Nach 2 Stunden lag die Grenze hinter uns und wir sind Richtung Lublin

gefahren. Bei einem kleinen Hotel an der N19 nördlich Lublin haben wir dann für heute die Fahrt beendet.

Unser Nachtplatz N 51,45.115, E 22,33.907, Tageskilometer: 580

Sonntag 28.8.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 20°, sonnig

Um 8:30 Uhr setzen wir uns in Bewegung mit dem Ziel Bauer Hoyer in Trygort, wo es einen schönen Standplatz direkt am See gibt. Die Straßen sind heute am Sonntag recht leer, trotzdem ist schon Polizei mit Geschwindigkeitskontrollen präsent. Wir fahren weiter über die N19 bis Bialystok, wo wir auf die N65 wechseln die wir bis Elk benutzen. Hier finden wir einen Lidl-Laden und kaufen Lebensmittel und Obst ein. Von dort geht es weiter über Nebenstraßen nach Wegorzewo und dann nach Trygort, wo uns Bauer Hoyer direkt in die Arme läuft. Unser Platz ist frei und so können wir, nach dem wir an seinem Haus noch Wasser gebunkert haben, direkt zum See fahren. Nach einer Tasse Tee mache ich mit Murphy einen langen Spaziergang und Gisela hat sich mit dem Staubsauger beschäftigt. Zum Abendessen gibt es Reibekuchen bei denen uns Herr Hoyer gerne Gesellschaft leistete. Unser Freund Gustav und seine Frau Karin, mit denen wir uns hier treffen wollen, haben angerufen und mitgeteilt, dass sie erst Montag eintreffen werden.

Unser Nachtplatz N 54,12.313, E 21,40.205, Tageskilometer: 370

Montag 29.8.2005, Wetter: 24°, sonnig



Schon recht früh hat uns die Sonne geweckt. Nach ausgiebigen Frühstück und nach einem Spaziergang mit Murphy habe ich das Womo gewaschen und Gisela hat im Haus klar Schiff gemacht. Danach sind wir im See baden gegangen und haben uns noch etwas gesonnt. Herr Hoyer kam mit dem Fahrrad vorbei und wollte mal sehen, ob es uns gut geht. Um 15 Uhr sind Gustav und Karin angekommen und haben sich eingerichtet. Abends gab es mal wieder ein Lagerfeuer, an dem wir lange gesessen haben und jeder hat von seiner Reise berichtet.

Dienstag 30.8.2005, Wetter: 20°, sonnig, teilweise bewölkt und windig

Auch heute hat uns wieder die Sonne geweckt. Mittags waren wir bei Karin und Gustav zum Essen eingeladen. Gustav hatte Lachsfilet in seinem Räucherfass geräuchert und Karin hat dazu Kartoffeln und Salat angerichtet. Dazu gab es einen Pfälzer Weißwein. Abends haben wir wieder ein Lagerfeuer gemacht und gegen 22 Uhr war der Tag zu Ende.

Mittwoch 31.8.2005, Start 9:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 21°, sonnig

So gegen 10 Uhr verabschieden wir uns von Karin und Gustav und fahren Richtung Berlin. Im Ort Brodnica bleiben wir auf einem kleinen Parkplatz an der N15 für die Nacht stehen.

Tageskilometer: 280



Donnerstag 1.9.2005, Start 8:30 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Unser Ziel ist Berlin. Wir haben Nelli versprochen hier ein Päckchen abzugeben. Die Grenzabfertigung nach Deutschland hat 20 Minuten gedauert. Nun wollte ich meine Aldinavigation benutzen, um die Adresse des Adressaten zu finden. Aber die Batterie war leer und somit auch das Navigationsprogramm gelöscht und wir standen ohne Karte da. Den Straßenatlas hatten wir ja Alexander geschenkt. Mit einem an einer Tankstelle gekauften Stadtplan haben wir unser Ziel gefunden und das Päckchen auch abgeben können. Wir sind dann noch bis zu einer Autobahnraststätte an der A2 gefahren und haben dort übernachtet.

Tageskilometer: 630



Freitag 2.9.2005, Start 9:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Wir wollen noch einen Tag in der Lüneburgerheide verbringen. Um 9 Uhr fahren wir über Celle nach Hermannsburg und bleiben in Müden auf dem Stellplatz. Abends gehen wir im Hotel zur Post schön Essen und genießen den warmen Abend.

Unser Nachtplatz N 52,52.351, E 10,06.563E 10,06.563,  
Tageskilometer: 210

Samstag 3.9.2005, Start 10:00 Uhr Ortszeit, Wetter: 28°, sonnig

Nun starten wir die letzte Etappe unserer Reise. In Bochum haben wir uns, damit wir nicht so überraschend ankommen, schon angemeldet. An die deutsche Fahrweise muss ich mich erst wieder gewöhnen. Wir kommen um 14:30 Uhr wohlbehalten in Bochum an. Es war eine schöne und bestimmt nicht die letzte Reise nach Sibirien.

Unser Nachtplatz Wirmerstrasse, eigenes Bett, Tageskilometer: 310

Reisedaten: 107 Tage, 24973 km, 5520 Liter Diesel, 89 E-Mails aus, 67 E-Mails ein